Bezugspreis für Januar durch die Post bezogen 2.00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2.00 Mk. frei ins Haus.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der zweiseitigen Kreise) wöchentlich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2445, 2446 und 2450.
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14. Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüttgen, Berlin SW 48, Bert. Bebelmannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm hohe, 29 mm breite, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — Montag, den 31. Januar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 105

Die erste Kabinettssitzung.

Berlin, 31. Jan. (Tel.) Das Rumpfkabinett ist heute vormittag 12 Uhr zu seiner ersten Kabinettssitzung zusammengetreten.

Wie die TU. ergänzend erfährt, galt die heutige erste Kabinettssitzung der neuen Regierung in erster Linie der Konstituierung. Des weiteren beschäftigt sich das Kabinett mit der Entwaffnungsfrage, und zwar lediglich mit der Frage der Ostbefestigungen, während die der Kriegsgeräteausfuhr bereits erledigt ist. Das Kabinett wird zu den von der Gegenseite noch vorliegenden Vorschlägen Stellung nehmen. Von der heutigen Sitzung wird es abhängen, ob das Kabinett nunmehr die Frage der Ostbefestigungen als bereinigt ansieht, oder ob diese Frage dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden soll. Unabhängig davon hört jedoch heute nacht um 12 Uhr die Berliner Interalliierte Militär-Kontroll-Kommission auf, zu bestehen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, genehmigte das Kabinett auf Grund der Vorschläge der beteiligten beiden Ressortminister, die an General von Pawels zu richtenden Instruktionen. Die neu ernannten Minister, welche die Geschäfte noch nicht übernommen hatten, nahmen an der Sitzung nicht teil.

*

Vor Beilegung der letzten Schwierigkeiten.

tu **Berlin**, 31. Jan. Im Laufe des gestrigen Sonntags haben über die Beilegung der Differenzen in der Personenfrage keine weiteren Besprechungen stattgefunden. Eine Klärung in dieser Frage wird voraussichtlich die heutige Sitzung der Deutschnationalen bringen.

Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei tagt seit heute vormittag elf Uhr. Er wird die Vorbereitungen für die heute nachmittag fünf Uhr einberufene Fraktionssitzung treffen, auf der maßgebende Beschlüsse gefaßt werden dürften. Die Entscheidung über Vorschläge für die Besetzung der beiden noch freien, den Deutschnationalen aber bereits fest übergebenen Ministersessel liegt zunächst bei der Deutschnationalen Fraktion. Die anderen Fraktionen halten aus diesem Grunde heute keine Beratungen. Ob die Deutschnationalen für das Innere von Lindeiner-Wildau und für die Justiz Hergt vorschlagen werden, ist noch nicht bestimmt. Da der Reichspräsident den Wunsch geäußert hat eine weitere Verschleppung der Krise über heute hinaus zu vermeiden, nimmt man in parlamentarischen Kreisen mit Bestimmtheit an, daß heute noch die letzten Schwierigkeiten für die endgültige Kabinettsbildung überwunden werden.

Die Deutsche Volkspartei beabsichtigt, mit einer Kundgebung an die Öffentlichkeit zu treten, die aber erst nach der Regierungsbildung herausgegeben werden soll. Sie will insbesondere in dieser Kundgebung den Brief, den der Reichspräsident an den Fraktionsvorsitzenden Dr. Scholz gerichtet hat, veröffentlichen.

Französische Pressestimmen.

w **Paris**, 31. Jan. Auch die heutige Morgenpresse beschäftigte sich in starkem Maße mit der Bildung des neuen Kabinetts in Deutschland. Sie verhält sich fast einmütig ablehnend. Einige Blätter deuten die Tatsache, daß in der letzten Minute eine Umbesetzung des Justizministers und des Innenministers vorgesehen wurde, als ein Anzeichen dafür, daß sich eine gewisse Erkenntnis bereits geltend mache, und sprechen auch schon von einer Opposition des linksstehenden Flügels der Zentrumspartei unter Führung des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Wirth (Petit Parisien, Matin, Journal, Petit Journal).

Oeuvre schreibt: Die deutsch-französische Annäherung, die nicht ein gefühlsmäßiger Erguß, sondern eine Partie ist, die kaltblütig und aufmerksam gespielt werden muß, darf nicht Schwankungen auf Gnade und Ungnade ausgesetzt sein. Von jedem deutschen Kabinett erwarten wir weniger Worte als vielmehr Taten. Die Angelegenheit der deutschen Ostbefestigungen werde ein Urteil hierüber bald erlauben. Trotzdem sei man glücklich, feststellen zu können, daß der passive Gehorsam Grenzen habe, deren Ueberschreitung auch Hindenburg nicht fordern könne. (?)

Ere Nouvelle schreibt, man wiederhole immer wieder, daß Deutschland unter dem Schutz der entgegenkommenden Politik der Alliierten eine Wiederaufrichtung seiner früheren Macht vornehme und eine Rückkehr zur früheren Lage vorbereite. Wenn das richtig sei, brauchten die Nationalisten nur sämtliche von Stresemann vollzogenen diplomatischen Handlungen zu bestätigen. Was würde in diesem Falle ihre Anhängerschaft sagen? Wenn das aber falsch sei, dann wären die Nationalisten gezwungen, entweder eine Politik zu befolgen, die ihren Ansichten widerspräche, oder Deutschland in ein Abenteuer hineinzuziehen. Auf jeden Fall sei für die Deutsche Republik nichts verloren.

Quotidien führt aus: Sichere Tatsache ist, daß heute, acht Jahre nach der Revolution, das Reich sich ein Ministerium gibt, in dem die monarchistische Wiederaufrichtung mehr Anhänger hat als die Republik. In außenpolitischer Hinsicht müssen wir uns sofort eine Meinung bilden und unsere Haltung begründen.

Léon Blum schreibt in dem sozialistischen Populaire: Welche Wendung auch die innere Politik Deutschlands genommen hat, die Außenpolitik Frankreichs muß ohne das geringste Schwanken fortgesetzt werden. Blum fordert, daß Frankreich schon aus egoistischen Gründen alles tue, um die Politik der Entspannung weiter zu betreiben, denn wenn sie unglücklicherweise Schiffbruch leiden müsse, dürfe Frankreich nicht die Ursache hierzu geben. Die Schwierigkeiten müßten von jenseits der Grenze kommen.

Figaro ist der Ansicht, daß man sich die Ausdeutungen der jetzigen Lage in Deutschland zu leicht mache, wenn man erkläre, daß neue Ministerium bedrohe die Politik von Locarno. In Wirklichkeit verkörpere es einen ständigen Willen und eine augenblickliche Lage. Der ständige Wille sei, daß die Regierenden Deutschlands die Wiederherstellung ihrer bewaffneten Macht weder schwächen noch verlangsamen wollen. Der Fall Geßler gestatte es, hierüber keinen Zweifel zu hegen. Die augenblickliche Lage aber sei, daß Deutschland nach Reaktionen der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht glaube, das Recht auf Entgegenkommen zu finden, das es erhofft habe. Man benutze diesen Umstand, um den konservativen autoritären Charakter in der Innenpolitik zu verstärken.

Journée Industrielle verzeichnet die Nachricht, daß Briand gestern nach dem Kabinettsrat, über seine Meinung befragt, erklärt habe, man müsse das neue deutsche Kabinett nach seinen Taten beurteilen. Das Wirtschaftsorgan glaubt jedoch nicht, daß die offiziellen Handlungen der neuen Regierung besonders aufklären würden, da Stresemann Außenminister bleibe. Außerdem sei jedoch die Locarnopolitik für den Augenblick das praktischste Mittel, die Verpflichtungen von Versailles zu erleichtern. Eine Nuance sei vielleicht in der Art und Weise erkennbar, diese Politik nutzbar zu machen, und sie verdiene äußerste Beachtung.

Vollkommen ablehnend, unter Hinweis auf die nach ihrer Ansicht falsche Politik Briands, verhalten sich Avenir und Victoire. Victoire benutzt die Gelegenheit, um das französische Volk aufzufordern, bei den Kammerwahlen im Mai 1928 auch jene nationale Wiederaufrichtung möglich zu machen die sich jetzt in Deutschland durch die Schaffung eines nationalen Blocks zeige.

Britische Zugeständnisse an China.

Die Neuorientierung des britischen Imperiums im Osten. — „Nur die Läden offenhalten!"

Chamberlain spricht.

w **London**, 30. Jan. In einer Rede in Birmingham erklärte gestern abend Staatssekretär des Äußern Chamberlain über die Lage in China u. a. folgendes:

Die Politik der Regierung ist unverändert geblieben. Alles Gerede über britischen Imperialismus ist Unsinn. Im Fernen Osten sind die Engländer jedenfalls eine Nation von Krämern und wünschten nichts, als ihre Läden offenzuhalten und in guten Beziehungen mit ihren Kunden zu leben. Wir sind uns nicht weniger als die patriotischsten Nationalisten klar darüber, daß die alten Verträge nicht mehr zeitgemäß sind und wir wünschen unsere Beziehungen zu China auf eine neue Grundlage zu stellen, die der gegenwärtigen Zeit entspricht. Wir hofften, daß es möglich sein würde, hierüber mit einem unter einer Zentralregierung geeinten China zu verhandeln. Eine solche Regierung gibt es gegenwärtig nicht, aber die Forderung nach Revision der Verträge ist so dringend geworden und ist im Grunde so vernünftig, daß wir suchen müssen, über diese Veränderungen mit den beiden miteinander streitenden Regierungen mitten im Wirrwarr des Bürgerkrieges zu verhandeln. Die wichtigsten Dinge, die die Chinesen an dem alten Vertragssystem geändert zu sehen wünschen, sind: erstens die Exterritorialität, auf Grund deren Ausländer nur von ihren eigenen Gerichtshöfen und nach ihren eigenen Gesetzen abgeurteilt werden können; zweitens die Tarifbestimmungen, auf Grund deren China keine Abgaben auf ausländische Güter erheben darf und drittens die nahezu unabhängige Stellung der Konzessionsgebiete. Wir sind bereit, in allen diesen Punkten Änderungen vorzunehmen, denn das gegenwärtige System ist veraltet, dem gegenwärtigen Zustand nicht mehr entsprechend und bietet nicht länger Schutz für unsere Kaufleute. Vor zwei Tagen ist von unserem Vertreter den chinesischen Behörden sowohl im Norden wie im Süden, ein Vorschlag zugestellt worden, in dem die britische Regierung sich bereit erklärt, die modernen chinesischen Gerichtshöfe (ohne Einschluß eines britischen Beamten) als kompetente Gerichtshöfe für Streitfälle anzuerkennen, die von britischen Klägern anhängig gemacht werden. Die britische Regierung erklärt sich auch bereit, in britischen Gerichtshöfen in China die bestehenden modernen chinesischen Zivil- und Handelsgesetze zur Anwendung zu bringen. Wir werden noch weitergehen, sobald die chinesischen Gesetzbücher und die chinesische Rechtspflege so weit sind. Was die chinesischen Steuern betrifft, so wollen wir zugestehen, daß britische Untertanen zur Bezahlung der regelmäßigen chinesischen Steuern herangezogen werden, wobei es aber keine unterschiedliche Behandlung britischer Staatsangehöriger oder Güter geben darf. Dies würde Steuern einschließen, die nach einem nationalen Tarif erhoben werden, sobald ein solches Gesetz verkündet worden ist. Soweit unser Wille in Frage kommt, ist das letzte Hindernis gegen volle Tarifautonomie beseitigt. Was die Konzessionsgebiete betrifft, so sind wir bereit, örtliche Vereinbarungen auf Grundlage der besonderen Verhältnisse in jedem Hafen abzuschließen. Die Verwaltung würde entweder mit dem benachbarten Gebiete unter chinesischer Kontrolle verschmolzen werden, oder es würde irgend eine andere Methode zu suchen sein, um die Verwaltung den Chinesen zu übertragen, wobei der britischen Gemeinde eine Stimme in Gemeindeangelegenheiten gesichert werden müßte. Im Jahre 1925 habe ich erklärt, wir müßten China auf halbem Wege entgegenkommen. Sie werden sehen, daß wir in diesem Programm noch weitgehen wollen als bis zur Hälfte des Weges, aber ich bin sicher, daß es recht und vernünftig ist, dies zu tun.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sagte Chamberlain, im gegenwärtigen Augenblick könne es keinen neuen Vertrag geben, denn ein solcher könne nur unterzeichnet und ratifiziert werden, wenn eine anerkannte Regierung vorhanden sei. Infolge des Bürgerkrieges sei Großbritannien nicht in der Lage, irgendeine Regierung in China als die Regierung des ganzen Landes anzuerkennen. Er fügte hinzu: Wir können die Kantonregierung nicht als Regierung eines Teils von China anerkennen, denn das würde bedeuten, daß wir die Teilung Chinas anerkennen, und jeder Chinese würde uns dies verübeln. Wir können die Behauptung der Kantonregierung, sie sei die einzige Regierung Chinas, nicht als richtig anerkennen, da es den Tatsachen nicht entspricht. Kanton beherrscht kaum den dritten Teil Chinas sowohl nach der Bevölkerung als auch nach dem Gebiet. Ich begrüße aufs herzlichste den Wunsch des nationalistischen Ministers des Äußern nach Verhandlungen und erwidere ihn, damit Vertrags- und andere Fragen auf der Grundlage wirtschaftlicher Gleichheit und gegenseitiger Achtung vor der politischen und territorialen Souveränität der anderen Seite geregelt werden.

Chamberlain sagte, Sr. Majestät Regierung habe beschlossen, zur Vorsicht Truppen nach China zu schicken zum Schutze der britischen Gemeinde in Schanghai. Die Zusammensetzung der Streitkräfte sei eine Gewähr dafür, daß sie nur zu reinen Verteidigungszwecken bestimmt sind. Ich hoffe, daß sich keine Gelegenheit für ihre Verwendung bieten wird. Auf unserer Seite besteht keinerlei Absicht, Schanghai zu halten, wenn wir befriedigende Zusicherungen erhalten können, daß sich die Ereignisse von Hankau nicht in Schanghai wiederholen werden. Die militärischen Bewegungen, die in der letzten Woche in der Presse so lebhaft besprochen wurden, sind daher eine notwendige Vorsichtsmaßregel.

Chamberlain schloß mit der erneuten Versicherung, daß man Verständnis für die Wünsche des chinesischen Nationalismus und für den vernünftigen Grundsatz Chinas, „China für die Chinesen habe. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Chinesen die britischen Verträge durch die zwischen Nationen üblichen Mittel der Verhandlungen und Vereinbarungen erörtern würden. Er hoffe ernstlich, daß kein neuer Zwischenfall vorkommen werde, der die Aussicht auf eine friedliche Regelung vereitele.

Die Thüringer Landtagswahlen.

Geringer Zuwachs der Linken bei Behauptung der bürgerlichen Mehrheit.

Weimar, 31. Jan. (Tel.) Die gestrigen Wahlen zum Thüringischen Landtag haben nach einer vorläufigen amtlichen Endfeststellung folgendes Ergebnis gezeitigt:

Einheitsliste (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Zentrum und Bauernbund	270 625 =	19 Mand. (31)
Sozialdemokraten	262 827 =	18 Mand. (17)
Kommunisten	113 470 =	8 Mand. (12)
Komm. Arbeitsgemeinschaft	3 874 =	— Mand. (—)
Nationalsozialisten	29 918 =	2 Mand. (3)
Deutschvölkische	9 137 =	1 Mand. (4)
Demokraten	26 531 =	2 Mand. (4)
Wirtschaftspartei	75 500 =	5 Mand. (—)
Sparer	23 156 =	1 Mand. (—)
zusammen	=	56 Mand. (72)

Nach diesem amtlichen Ergebnis hat also doch die notwendige Stimmenziffer nicht errechnet werden können, die die Zahl der Abgeordneten im neuen Landtag auf 53 beschränkt hätte. Der neue Landtag wird 56 Abgeordnete zählen. Die drei weiteren Sitze fallen der Einheitsliste, den Sozialdemokraten und den Kommunisten, zu. Die Restitimmenverrechnung zwischen den Völkischen und Nationalsozialisten hat ergeben, daß die Nationalsozialisten nur 2, die Völkischen dagegen 1 Sitz erlangen.

*

Das hervorstechendste Ergebnis der Thüringer Landtagswahlen, die bei der gegenwärtigen politischen Konstellation besondere Beachtung beanspruchen darf, ist eine nicht unbeträchtliche Schwächung der in der „Einheitsliste" zusammengeschlossenen Parteien der Rechten, deren Mandatsziffer von 31 auf 19 heruntergegangen ist. Bei dem gleichzeitigen Erfolg der Wirtschaftspartei und der Aufwertungspartei wird man wohl nicht fehlgehen, wenn man als Ursache dieser Veränderung eine Abwanderung von der Rechten zu diesen ausschließlich wirtschaftlich orientierten Parteien annimmt, die ja auch an anderen Stellen zurzeit gewisse vorübergehende Konjunkturerfolge erzielen. Die Sozialdemokraten haben sich recht gut behauptet, und trotz der Mandatsverringerung noch ein Mandat hinzugewonnen, während die Kommunisten ein Drittel ihrer Mandate eingebüßt haben. Katastrophal ist die Niederlage der Völkischen, die nur noch einen Sitz behauptet haben. Auch die Demokraten haben nicht unbeträchtlich verloren. Der Zentrumspartei, die sich der Einheitsliste angeschlossen hatte, kommt in Thüringen eine besondere Bedeutung nicht zu; ihr Wahlerfolg ist, da sie keine eigenen Kandidaten aufgestellt hatte, auch nicht zu ersehen.

Wenn man von den Verschiebungen unter den Parteien selbst absieht, muß man feststellen, daß das Verhältnis der bürgerlichen Parteien zu dem sozialistisch-kommunistischen Flügel sich etwas verschlechtert hat. Bisher war das Mandat 41 zu 29, jetzt ist es 30 zu 26. Eine wesentliche Klärung der Mehrheitsverhältnisse ist auch durch die Neuwahl nicht eingetreten, so daß auch im neuen Landtag die Frage der Regierungsbildung ähnlichen Schwierigkeiten begegnen wird, wie im Sächsischen Landtag. Am wahrscheinlichsten erscheint uns eine Fortsetzung der bisherigen Regierungskoalition, die entweder auf die Unterstützung eines der „Sparer" und der beiden Demokraten oder aber des einen Völkischen, und der beiden Nationalsozialisten angewiesen wäre. Gegen eine andere Kombination, die im Zusammengehen von Deutscher Volkspartei, Wirtschaftspartei und Sozialdemokratie, eine Mehrheitsregierung sieht, ist einzuwenden, daß die Volkspartei angesichts ihrer bisherigen Blockpolitik kaum für ein solches Heraustreten aus der Einheitsliste zu haben sein würde. Als kaum wahrscheinlich wird betrachtet, daß Sparer und Demokraten etwa durch Zusammengehen mit Sozialdemokraten und Kommunisten eine ausgesprochene Linksregierung ermöglichen könnten. Es fehlt bereits heute nicht an Stimmen, die von der Notwendigkeit einer Auflösung des eben gewählten Landtages sprechen.

Köhlers Nachfolger als badischer Staatspräsident.

b **Berlin**, 30. Jan. Als Nachfolger für den neuen Reichsfinanzminister Dr. Köhler auf dem Posten des badischen Staatspräsidenten, ist nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Freiburg, Justizminister Trunk (Zentrum), der erst im vorigen Jahre die Staatspräsidentschaft innehatte, in Aussicht genommen.

Bitte.

Sag', hab ich dich verloren?
Du warst mir innig nah,
Dich hatt' ich tief erkoren,
Eh' Unheil uns geschah!

Dich trug ich in der Stille
Als Glück, als Kraft und Gut,
O, daß dein stolzer Wille
Zur Treue fände Mut!

Dein Bild liegt mir im Herzen,
Als singend Lied, als Reim,
O löse meine argen Schmerzen
Und laß mich bei dir sein . . .

Laß mich in deine Hände legen,
Die Marter und die Not,
Sie wandeln sich in Segen,
Und werden süßes Brot.

Hans Bücker.

Aus alten Büchern.

Anekdoten und Schwänke.

Gesammelt von Hans Gäfgen.

Die beiden Fragen.

In einer westfälischen Zeitung wurde vor langer Zeit den Gelehrten folgende Frage zur Lösung aufgegeben: „Ist es nicht möglich, ohne Zutun des Seidenwurms, durch Anwendung chemischer und technischer Prozesse aus den Blättern des weißen Maulbeerbaumes Seide zu gewinnen?" — Gleich darauf erschien in einem andern Blatte folgende Frage zur Lösung: „Ist es nicht möglich, durch Anwendung chemischer und technischer Prozesse aus Gras und Kräutern ohne Schafe Wolle zu erzeugen?"

Vom Faulenzen.

Der berühmte, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts lebende Philologe Friedrich August Wolf pflegte zu seinen Schülern zu sagen: „Meine Herren, Sie müssen auch recht ordentlich faulenzen lernen; wer nicht recht aus der Seele faulenzen kann, der kann auch nicht recht aus der Seele arbeiten; denn die Wissenschaft ist kein Getreide, das man, wie ein Esel in der Mühle, unaufhörlich mahlen soll."

Drei Worte.

Ein Armer bat Friedrich den Großen, ihm seine Not nur in drei Worten schildern zu dürfen. „Wohl", erwiderte der König, „aber nur in drei Worten." „Frost und Hunger!" sagte der Bittsteller. „Holz und Brot!" antwortete Friedrich und ließ ihm hundert Dukaten auszahlen.

Malherbe s über Politik.

Wollte jemand mit Malherbes über Staatsangelegenheiten sprechen, so brach er die Unterhaltung schnell mit den Worten ab: „Man muß sich niemals um die Führung eines Schiffes bekümmern, auf dem man sich nur als Passagier befindet."

Jason II.

Ein junger, hübscher Mann heiratete, um seine zerrütteten Finanzen wieder in Ordnung zu bringen, die Tochter eines reichen Herrn, obwohl sie bedeutend älter wie er war, höchst mißgestaltet war und brandrotes Haar hatte. „Was halten Sie von dieser Heirat?" fragte jemand einen Bekannten des jungen Mannes. „Daß er den Namen Jason II. verdient", war die Antwort, „denn er hat das goldene Vließ erobert."

Friedrich der Große und Pöllnitz.

Baron Pöllnitz erhielt einst von Friedrich dem Großen Auftrag zur Bestellung einiger indischer Hühner. Er entledigte sich seines Auftrags durch Zusendung derselben an den König mit den Worten: „Voila les dindons, Sire!" (Hier sind die Truthühner, Majestät!) Der König, über dieses lakonische Begleitschreiben ärgerlich, ließ einen Ochsen kaufen, ihm die Hörner vergolden, ihn in das Haus des Barons bringen und in dem Begleitbrief schreiben: „Voila le boeuf, Poellnitz!" (Hier ist der Ochse, Poellnitz!).

Geschichten vom Hans Sachs.

1.

In den fröhlichen, jugendlichen Wanderjahren kam Hans Sachs, immer zu lustigen Streichen aufgelegt, als Schuhmachergeselle zu einem Meister, in dessen Haus die Frau Schaftstiefel und Knieriemen besaß und damit regierte. Gar häufig hallte das Haus von dem Scheiten und den Gefreiten der Meisterin gegen ihren Eheherrn wider. Da beschloß unser Hans Sachs, zugunsten seines Meisters Abhilfe zu schaffen.

An einem Feierabend, als schon starke Dämmerung herrschte, ging es wieder einmal gar toll her. Der arme Gemahl war vor dem feuerspeienden Hausdrachen schon fast bis zur Unsichtbarkeit zusammengeschrumpft. Da öffnete sich plötzlich die Tür, und herein traten drei leibhaftige Teufel: schwarz von Kopf bis zu Füßen, mit wildkrausem Haar, fletschenden Zähnen und einem wedelnden Schweif. Mit grausigem Geheul stürzten sie sich auf die laut kreischende Meisterin, packten sie, wickelten sie in ein feuerrotes Tuch und schleppten sie vor den Augen des nun auch jammernden und sich bekreuzenden Mannes hinweg. Als die Frau sich endlich wieder allein fühlte und zitternd aus ihrem Tuche kroch, befand sie sich in einem dunklen kalten Raum. Angstschweiß trat auf ihre Stirn und sie meinte nichts anderes, als daß sie sich jetzt in der Vorhölle befände. Lange raste sie umher, bis sie sich endlich wimmernd in eine Ecke setzte.

Etwa zwei Stunden mochten vergangen sein, da öffnete sich leise die Tür, und mit Entsetzen sah die Frau die Teufel mit roten Laternen auf sich zu kommen. Jetzt würde es wohl zur Hölle gehen. Aber da sprach einer von ihnen mit scharfer, schnarrender Stimme: „Was soll uns das Weib schon in der Hölle? Auf Erden führt sie uns noch viel Seelen zu. Packt sie und laßt sie zu unserer Freude noch ein paar Jahre leben! Hui, hui, auf Gesellen!" Und wieder wurde sie in das Tuch geworfen und fortgetragen. Als sie sich allein auf dem Boden fand und aus der Hülle geschlüpft war, sah sie sich in ihrer nun dunklen Stube. Jubelnd eilte sie zu ihrem Mann hinüber, fiel dem neu Gewonnenen um den Hals und bat ihn um Verzeihung. Dieser, der nun schon Bescheid wußte, spielte seine Rolle gut.

Am andern Morgen aber fand die Meisterin an ihrer Zimmertür folgenden Spruch:

Ein böses Weib in Hütte oder Palast
Ist eines Mannes Teufelslast.
Sie schleudert Gift des Tags und Nachts,
Gott schütz uns vor, ich bin Hans Sachs!

Der Geselle war bereits weitergewandert, die Frau aber hat niemand mehr auf den Meister geifern gehört.

2.

Unser Hans Sachs war gewiß nicht nur ein guter Meistersinger und -dichter, sondern auch ein geschätzter Schuhmacher. Deshalb bestellte eines Tages ein angesehener Kaufherr Nürnbergs bei ihm auf eilige Lieferung ein paar Schuhe. Meister Hans sagte zu und machte sich auch bald an die neue Arbeit. Aber wie es so bei einem Dichter manchmal geht — plötzlich überkam ihn ein unwiderstehlicher Drang zu dichten. Statt des Leders bearbeitete er nun fleißig Verse. Als die Schuhe geholt werden sollten, waren sie natürlich nicht fertig. Derselbe Vorgang wiederholte sich nun noch ein paar Tage, während der die Stimmung und Rede auf beiden Seiten immer ungeduldiger und gereizter wurde. Endlich war nun Hans Sachs mit seinen Versen fertig und konnte sich wieder über die angefangenen und oft verwünschten Schuhe hermachen. Als der Kaufherr sie sich zu Hause besah, fand er auf der Sohle des einen Schuhes folgenden Spruch:

Wer gute Verse machen und dazu
Noch liefern soll auch gute Schuh,
Der ist fürwahr ein armer Mann,
Weil niemand zwei Herren dienen kann.
Die beiden prügeln auf ihn ein,
Hans Sachs nur kann dabei noch lustig sein.

3.

Meister Hans Sachs, auch als Greis noch der immer Junge, mußte doch auch auf das Totenbett. Da strömten nun von weit und breit, so weit die deutschen Grenzen reichten, so weit sein Ruhm gestattet war, so weit noch brave Schuhmacher wohnten, so weit man Sinn und Herz für die edle Meistersingerei hatte, die Leute in Scharen herbei, um den Sterbenden noch einmal zu sehen. Ein paar Tage hindurch hielt Hans Sachs den Ansturm von morgens bis abends geduldig aus. Dann aber ließ er an seiner Tür einen Zettel mit folgendem Spruch anbringen:

„Was ich in dieser Welt getan,
Gehöret Gott zur Ehre an;
Was quält ihr darum nun mich dafür,
Und meine arme alte Tür?
Damit wir endlich Ruhe haben,
Laß ich in Bälde mich begraben.
Und liest du fürder von mir ein Gedicht,
Sei fröhlich, bet ein Wort für mich,
Daß daraus mir mein Heil erwachs,
Wünsch ich von Herzen mir, Hans Sachs."

Georg Rick.

[Wilhelm Raabe und der Kantor Knabe.] Wilhelm Raabe hat in Stadtoldendorf, das nahe bei seinem Geburtsort Eschershausen liegt, einige Jahre die Schule besucht. Das Städtchen und seine Umgebung geben den Hintergrund für mehrere seiner Erzählungen. Zu Raabes Zeit amtierte nun in Stadtoldendorf der ehrsame Kantor Knabe, der, ein großer Gartenliebhaber, auch noch Zeit fand, insgeheim sein Musengärtlein zu bestellen. Als der wachsende Ruhm Wilhelm Raabe's schon das Braunschweiger Ländchen zu überschatten begann, wandte sich der alte Kantor Knabe vertrauensvoll an seinen ehemaligen Schüler und sandte ihm einen Schwung seiner heimischen Musenkinder zu, für die er um ein Urteil bat. Das traf auch bald ein, dürfte aber den guten Kantor wenig erbaut haben. Es lautete also:

Alter Knabe!
Dichtergabe
leider Dir gebricht.
Schwing den Stock bis hin zum Grabe;
aber — dichte nicht.

H.

Preußischer Studententag in Magdeburg.

+ **Magdeburg**, 30. Jan. Am Samstag begann in Magdeburg der Außerordentliche Preußische Studententag, an dem die Vertreter von 16 preußischen Einzelstudentenschaften, Vorstand und Hauptausschuß der „Deutschen Studentenschaft" sowie die Rektoren mehrerer Hochschulen teilnahmen. Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete der Weihnachtserlaß des preußischen Kultusministers, der sich gegen die zu Tage getretenen Mißstände der studentischen Selbstverwaltung gewandt hatte. Während die „Deutsche Studentenschaft" sich für eine völlige Ablehnung des Erlasses ausgesprochen hatte, waren ihm eine Reihe westdeutscher Hochschulen beigetreten und hatten seine Hauptforderungen als billig anerkannt.

Es gelang dem Vorstand der Deutschen Studentenschaft nicht, seinen ablehnenden Standpunkt durchzusetzen. Vor allem wirkte die Anwesenheit mehrerer Rektoren günstig auf den Willen zur Verständigung mit dem Ministerium. Insbesondere der Breslauer Rektor Geheimrat Kornemann wies darauf hin, daß man auf Seiten des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft zu sehr geneigt ist, die Fragen zuzuspitzen und eine Einigung zu gefährden. Die Tagung, die am Sonntag beendet wurde, zeigte den Willen der überwiegenden Mehrheit der Studentenschaft zur Verständigung mit dem Ministerium, so daß es voraussichtlich in den nächsten Wochen zu sachlichen Verhandlungen kommen wird. In einer Entschließung wurde festgestellt, daß die preußischen Einzelstudentenschaften bereit sind, an einer Neuordnung des Aufnahmeverfahrens im Sinne einer Mitwirkung des Rektors mitzuarbeiten.

Deutsches Reich.

Die Waffenbeschlagnahme bei den Werwolf-Führern.

tu **Berlin**, 31. Jan. (Tel.) Der Polizeipräsident teilt mit: Am 28. ds. Mts. haben Beamte der Abteilung Ia bei dem Kaufmann Karl Ehlert in Berlin ein leichtes Maschinengewehr mit zwei Reserveläufen beschlagnahmt. Ehlert war bis zum 19. ds. Mts., an welchem Tage er formell aus der Organisation ausgeschieden ist, Sportlehrer und erster stellvertretender Landesverbandsführer des „Werwolf". Auf Grund dieses Waffenfundes hat die Politische Polizei dann im Laufe des gestrigen Tages weitere Durchsuchungen bei zehn Persönlichkeiten des „Werwolf" vorgenommen und noch vier Handfeuerwaffen, einen Stahlhelm, einen Militärspaten, sowie umfangreiches Schriftmaterial beschlagnahmt. Die von der Durchsuchung betroffenen Personen wurden bis auf zwei nach ihrer Vernehmung entlassen. Ehlert wird heute wegen Vergehens gegen das Republikschutz-Gesetz (Besitz eines Waffenlagers), dem Richter zugeführt, desgleichen der Hauptführer im „Werwolf", Leutnant a. D. Herhudt von Rohden, der wegen Betruges von der Staatsanwaltschaft 3 steckbrieflich gesucht wurde, und sich unangemeldet in Charlottenburg aufhielt.

Ein Vortrag des Reichskanzlers a. D. Dr. Wirth.

tu **Berlin**, 29. Jan. In einer öffentlichen Veranstaltung der katholischen Volkshochschule Berlin, sprach Reichskanzler a. D. Dr. Wirth über das Thema: „Der Weg zum Staat". Er betonte eingangs, er wolle keine parteipolitische, wenn auch eine politische Rede halten. Er wolle hinlenken zum lebendigen Staat, zum deutschen Staat, zum deutschen Reich, als einer Gemeinschaft, verankert in der geänderten Form des Staates. Er wolle keinen Stein auf die Vergangenheit werfen. Man müsse lernen, aus dem, was in dem alten Staat groß und schön war, aber auch aus dem, was schlecht und schwach war. Auch politische Menschen müßten auf die Gegenwart schauen und sehen, was zu verbessern sei. Der deutsche politische Mensch müsse den heutigen Staat nehmen, wie er eben ist, ob er ihm gefalle oder nicht, und es komme darauf nicht etwa an, Träumen nachzujagen, sondern das Gegebene anzunehmen. Wer in den Stunden der Not das Gegebene nicht annimmt, führte Dr. Wirth weiter aus, ist blind und scheidet aus dem politischen Leben der Nation aus. Wir müssen den Staat der Gegenwart, die deutsche Republik, bejahen. Der Weg zum Staate darf niemand verschlossen werden, das wäre ein staatspolitisches Verbrechen. Der Staat kann nicht bestehen, wenn man ihn nicht bejaht. Bismarck habe die Monarchie nicht als Selbstzweck angesehen. Die politischen Gruppen müßten in ihrem gegenseitigen Ringen die Wohlfahrt des Staates im Auge behalten, dann sei das deutsche Volk nicht verloren. Auch der Staat der Gegenwart müsse freilich Kritik erdulden. Opposition sei notwendig, die „grundsätzliche" Opposition einer Partei bedeute aber revolutionäres Verhalten, das müsse beseitigt werden. Als christlicher Politiker müsse er die Revolution bekämpfen. Die Parteien müsse man auf den Weg zum Staate ziehen. Niemand habe ein Recht, einem andern den wahren Charakter als Staatsbürger abzuerkennen, auch nicht einem Juden. Der proletarische Mensch könne sich nur noch halten in der höchstmöglichen Einheit des deutschen Volkes. Manches, was in dieser Stunde geschehe, so betonte Dr. Wirth, könne er als Republikaner nicht mitmachen. Zum Leben der Gemeinschaft gehöre aber auch das Ringen der Parteien.

Geringer Rückgang der Berliner Arbeitslosenziffer.

b **Berlin**, 29. Jan. (Tel.) Die Zahl der Arbeitslosen in Berlin ist in der letzten Woche um rund 3400 Personen, die der Unterstützungsempfänger um 3500 zurückgegangen, während die Zahl der durch die Krisenfürsorge Unterstützten um 1200 Personen zugenommen hat.

Zusammenstoß zwischen Schupo und Kommunisten.

w **Berlin**, 31. Jan. Am Sonntag nachmittag kam es zwischen einer Abteilung des „Roten-Frontkämpferbundes" und der Schupo zu einem Zusammenstoß. Als die Polizei den Führer einer Abteilung feststellen wollte, versuchten Angehörige des „Roten-Frontkämpferbundes" die Feststellung zu verhindern. Die Beamten mußten von Polizeiknüppeln Gebrauch machen und nahmen den Führer der Abteilung und zwei andere Mitglieder fest. Als ein starker Zug der „Roten-Frontkämpfer" die Straßenkreuzung der Kaiser Wilhelmstraße und Münzenstraße passierte und die Hälfte aus verkehrspolizeilichen Gründen angehalten werden mußte, wurden die Beamten von hinten angegriffen und mußten vom Seitengewehr Gebrauch machen. Eine Person wurde verletzt, zwei Beamte wurden abgedrängt, einer von ihnen niedergeschlagen und ihm das Seitengewehr entwendet. Verstärkungen der Polizei trieben die Menge auseinander. Ein Polizeiwachtmeister erlitt Verletzungen am Unterkiefer und und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Aus der Stadt.

Münster, 31. Januar.

Vom Stadttheater. Am Donnerstag wird statt Minna von Barnhelm „Großstadtluft" gegeben. — Heute abend ist eine Wiederholung des Schwanks „Das goldene Kalb" in der Besetzung der Erstaufführung.

Zehnerkarten der Westfälischen Landeseisenbahn. Der Verkehrsverein teilt uns mit, daß vom 1. Februar 1927 in Münster W. L. E. Fahrscheine 3 Klasse in Blocks zu 10 Stück zur Fahrt zwischen Münster W. L. E. einerseits und Gremmendorf, Angelmodde und Wolbeck anderseits ausgegeben werden. Die einzelnen Scheine werden bei der Ausgabe mittelst Gummistempels mit dem Tage der Ausgabe versehen und haben drei Monate Gültigkeit. Das Papier der Fahrscheine hat verschiedene Farben, und zwar für Gremmendorf weiß, für Angelmodde rot und für Wolbeck gelb. Die Fahrscheine sind übertragbar. Es können also mehrere Personen auf einer Zehnerkarte fahren. Diese Neuerung bedeutet zweifellos einen Fortschritt im Verkehr und wird namentlich auch dankbar begrüßt werden von den Ausflüglern, die in der landwirtschaftlich schönen Gegend der oberen Werse ihre Erholung suchen.

Standesamtsnachrichten der Stadt Münster. Sterbefälle. 27. Jan. Witwe Barbara Hinzmann, geb. Packeiser, 73 Jahre. — 28. Jan. Kaufmann Friedrich Rokohl, 58 Jahre. — Berufslose Luise Baumhöfer, 80 Jahre. — Landwirt Anton Kork, 68 Jahre. — 29. Jan. Straßenbahnwagenführer Josef Wilmer, 29 Jahre. — Ehefrau Anna Brüggemann, geb. Schröder, 50 Jahre. — Werkmeister Gerhard Ammermann, 77 Jahre. — Witwe Christine Stille, geb. Ristbrock, 70 Jahre. — Pfarrer und Rektor Adolf Engelkamp, 63 Jahre. — Ehefrau Elisabeth Westendorf, geb. Tapphorn, 51 Jahre. — 30. Jan. Schmied Karl Weiß, 65 Jahre. — Franziska Liedtke verw. Markowsky, geb. Bennewald, 69 Jahre. — Witwe Elisabeth Thier, geb. Averhoff, 83 Jahre. — Bierfahrer Syverd Strickwerda, 65 Jahre.

Walter-Flex-Feier.

♂ **Am Freitagabend** ließ der Hochschulring Deutscher Art in einer eigenen Feier, deren Reinertrag dem „Flex-Gymnasium" auf Ösel zugute kommt, das Bild Walter Flexens, des frühvollendeten Sängers des Weltkrieges, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft erstehen. Geheimrat Winter-Münster zeichnete mit begeisterten Sätzen einen Lebensumriß des Dichters, in dem die Flamme vaterländischer Begeisterung so hell und ungestüm gebrannt hat. Am 15. Oktober 1917 ist Walter Flex auf Ösel gefallen. Wie ein Theodor Körner des Weltkrieges hat er seine Dichtung mit dem Tode für das Vaterland besiegelt und dadurch, mehr noch vielleicht als durch seine dichterische Kraft, legitimiert. So lebt sein jugendreines und liebenswürdiges Bild in den Herzen nach als ein Symbol für die heldische Gesinnung jener vaterlandsfreudigen Jugend der ersten Kriegsjahre. Walter Flex hat den Ausgang des Krieges nicht mehr erlebt. So fehlt in seiner Dichtung das Gesamtbild des Krieges in seiner schicksalsschweren Abrundung, und manch einem, der das Ende des Krieges und die dunklen und zerrissenen Jahre, die auf ihn gefolgt sind, miterlebt hat, wird die Dichtung Walter Flexens vorkommen wie eine Sprache aus vergangener Zeit. Er wird sich an ihrer hellen Begeisterung freuen und doch das Empfinden nicht loswerden, daß diese Begeisterung mehr hinweggeflogen ist über den tragischen Abgrund des Kriegsjahrzehntes, als daß sie sein Kreuz auf ihre Flügel genommen und mit hinaufgetragen hätte zum Berg der Verklärung. Oberspielleiter Basil vom Nationaltheater in München bot in markigem Vortrag eine ansprechende und charakteristische Auswahl aus der dichterischen Arbeit Walter Flexens. Wohl niemanden wird die offene und ernste Art, mit der sich W. Flex in seinem unvollendet gebliebenen Roman „Wolf Eschenlor" mit der sozialen Kluft zwischen Proletarier und Akademiker auseinandersetzt, unberührt gelassen haben. Die heutige studentische Jugend kann sich diese Art nur zum Vorbild und zur Gewissenerforschung nehmen. Herr Basil las dann aus dem bekannten „Wanderer zwischen beiden Welten" einige der schönsten Stellen. Den reinen Willen dieser Dichtung wird jedes vaterländisch schlagende Herz nur mit Liebe und Achtung beantworten können. Der Gesang der Lieder „Ich hatt' einen Kameraden" und „Ich hab' mich ergeben" teilte und beschloß diesen Abend erinnerungsschwerer Besinnung an einem Heldengrabe. h

Aus den Provinzen.

wp **Telgte**, 30. Jan. (Zusammenstoß zweier Automobile.) An der als gefährlich gefürchteten sog. Schürmannschen Ecke stieß heute nachmittag gegen 6¼ Uhr das Lieferauto der Molkerei Telgte mit einer Limousine zusammen. Ein Kotflügel der Limousine wurde arg beschädigt, und zwei Scheiben dieses Wagens gingen in Scherben, durch die ein in der Limousine sitzendes Kind so erheblich verletzt wurde, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

♂ **Greven**, 31. Jan. (Ihr goldene Hochzeit) feiern heute die Eheleute Hermann Vornefeld und Anna geb. Wannigmann in seltener körperlicher und geistiger Frische. Der Jubilar ist 87, die Jubilarin 74 Jahre alt. Er ist mit seinen 87 Jahren der drittälteste der fünf noch lebenden Kriegsveteranen von 1864, 1866 und 1870/71.

≙ **Coesfeld**, 31. Jan. („Beleidigungsprozeß".) Zu unserer Notiz in Nr. 104 ist zu berichten, daß N. keinen Verteidiger hatte, G. dagegen von Rechtsanwalt Dr. Ostwald-Münster verteidigt wurde. G., gegen den der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 1 Monat beantragt hatte, erhielt eine Geldstrafe von 110 Mark. Gegen das Urteil wurde von G. Berufung eingelegt.

♂ **Rüthen**, 29. Jan. (Drei Knaben ertrunken.) Die 15 bzw. 12 Jahre alten Söhne des Bergmanns Paul Mietsch und ein 10jähriger Sohn des Bergmanns Müller brachen beim Schlittschuhlaufen im toten Lippearm ein und ertranken, da niemand in der Nähe war, der ihnen Hilfe leisten konnte. Die Leichen wurden geborgen.

♂ **Osnabrück**, 31. Jan. (Ein frecher Raubüberfall) wurde in der Sonntagnacht in dem katholischen Pfarrhaus in dem benachbarten Mal bergen verübt. Zwei Räuber drangen in das Wohnzimmer des Pfarrers Hülsmann ein und erbrachen einen Schreibtisch. Darauf drangen sie in das Schlafzimmer des Pfarrers und forderten von ihm unter Bedrohung mit einer Pistole die Herausgabe der Kirchengelder. Der Pfarrer jedoch schlug Lärm und setzte sich zur Wehr. Als dann der Vikar erschien, ergriffen die Räuber die Flucht, ohne die Kirchengelder erhalten zu haben. Aus dem Schreibtisch hatten sie einen Betrag von 30 Mark geraubt.

Vermischtes.

* w **Kinobrand in Oberschöneweide.** Berlin, 30. Jan. In einem Lichtspieltheater in Oberschöneweide brach am Sonntag nachmittag kurz vor 4 Uhr, wie der „Montag" meldet, während einer Kindervorstellung ein Brand aus. Die anwesenden Kinder konnten unter Aufsicht der Angestellten ruhig das Kino verlassen. Dagegen erlitt der Vorführer Brandwunden am Kopf und den Händen. Die Oberschöneweider Feuerwehr konnte mit kleinem Löschgerät das Feuer ablöschen, doch hatten die Mannschaften unter der starken Qualmentwicklung schwer zu leiden. Der Vorführungsraum ist zum großen Teile ausgebrannt. Das Feuer ist offenbar dadurch entstanden, daß durch Reißen des Filmstreifens im Vorführungsapparat der Film zu lange der Belichtung ausgesetzt war und sich entzündete.

* ♂ **Ein Ehepaar von einer Einbrecherbande erdrosselt.** Berlin, 31. Jan. In Sommerfeld, Bezirk Frankfurt a. O. wurde in der heutigen Nacht das Ehepaar Tschenker in seiner am Geschäftslokal liegenden Wohnung ermordet und beraubt. Als Täter kommen mehrere junge Leute in Frage, die mit Paketen bepackt mit einem Morgenzuge vom Bahnhof Sommerfeld abgefahren sind.

* w **Vom Bräutigam versehentlich erschossen.** Limburg, 30. Jan. Auf tragische Weise kam hier gestern abend ein junges Mädchen aus Niederwalluf bei Wiesbaden zu Tode. Das Mädchen war gestern nachmittag bei ihren zukünftigen Schwiegereltern zum Besuche eingetroffen. In den Abendstunden wollte ihr 26jähriger Bräutigam, der ebenfalls bei seinen Eltern zu Besuch weilte, seiner Braut einen geladenen Revolver zeigen. Die Schußwaffe entlud sich und die Kugel drang der Braut ins Herz, sodaß sie sofort verschied. Der junge Mann stellte sich der Polizei und wurde festgenommen.

* w **Der Mörder des Juweliers Grebenau verhaftet.** Frankfurt a. M. 30. Jan. Der Mörder des am vorigen Sonntag in seinem Geschäft ermordeten Juweliers Grebenau ist gestern verhaftet worden. Es ist ein Friedrich Schultheis aus Wisselsheim bei Bad Nauheim, der erst vor kurzem aus dem Zuchthause entlassen worden ist. Schultheis leugnet hartnäckig jede Beteiligung an der Tat, doch ist der Indizienbeweis erdrückend. Schultheis wurde festgenommen, als er sich bei der Kriminalpolizei darüber beschwerte, daß er der Tat verdächtigt würde. Im Hause des Schultheis wurden blutige Kleider und Wäschestücke vorgefunden. — Nach langem Leugnen hat der Verhaftete ein umfassendes Geständnis abgelegt.

* w **Erdrutsch.** Namur, 30. Jan. Gestern nachmittag rutschte eine Erdmasse von 2000 Kubikmetern auf das Hauptgeleise der Bahnlinie Namur—Charleroi. Zwei Arbeiter wurden unter den Erdmassen begraben und konnten bisher noch nicht aufgefunden werden.

* **Schiffszusammenstoß an der amerikanischen Ostküste.** Newyork, 31 Jan. Im dichten Nebel, der gegenwärtig an der ganzen Ostküste Nordamerikas herrscht, rammte der 6000 Tonnen-Frachtdampfer „Anaconda" am Samstagabend unweit der Nantucket-Insel den White-Star-Dampfer „Celtic", der sich auf der Fahrt von Newyork nach Boston befand. Die „Celtic" wurde über der Wasserlinie erheblich beschädigt. Ein großes Unglück wurde nur durch die Geistesgegenwart des Kapitäns der „Anaconda" verhindert, der im letzten Augenblick wenig beidrehte. Der Zusammenstoß löste eine große Panik unter den 1200 Passagieren der „Celtic" aus, von denen jedoch niemand verletzt wurde. Beide Schiffe konnten ihre Fahrt mit herabgesetzter Geschwindigkeit fortsetzen. Die „Celtic" mußte nach ihrer Ankunft in Boston sofort in Dock gehen.

Ein Chemikalienlager ausgebrannt.

* tu Brüssel, 31. Jan. Ein Lager chemischer Erzeugnisse der Société pharmacies centrales geriet in der vergangenen Nacht in Brand. Das Gebäude mit den aufgespeicherten Waren wurde vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Frank.

Achtzehn Arbeiter von einem Felsblock getötet.

tu Riga, 31. Jan. Im nördlichen Kaukasus zerstörte ein Felsblock, der sich infolge der schweren Schneestürme gelöst hatte, eine Arbeiterbaracke. Achtzehn Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden.

35 Personen bei einem Eisenbahnunglück verletzt.

tu Newyork, 31. Jan. In der Nähe von Newyork stießen zwei Züge zusammen. 35 Personen wurden verletzt. Die meisten von ihnen waren Studenten, die einen Ausflug nach Newyork gemacht hatten.

Luftfahrt.

w **Paris—Brüssel in 63 Minuten.** Paris, 30. Jan. Nach einer Blättermeldung hat ein Verkehrsflugzeug gestern die 275 Kilometer lange Strecke Paris—Brüssel in einer Stunde 3 Minuten zurückgelegt.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 31. Januar.

Evang. Frauenverein. Am Freitag, den 4. Februar, nachmittags 4 Uhr findet der 2. Vortrag des Evangelischen Frauenvereins im Hoflossgartensaale statt. Frau Studienrätin Dr. Thimme aus Emden wird über „Die Berufswahl der Frau" reden. Diskussion anschließend. Eintritt frei.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		29. Jan. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	30. Jan. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.42	168.84	168.38	168.80
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.738	1.742	1.741	1.745
Brüssel	100 Belga	58.62	58.76	58.615	58.755
Norwegen	100 Kronen	108.56	108.84	108.94	109.22
Dänemark	100 Kronen	112.31	112.59	112.30	112.58
Schweden	100 Kronen	112.43	112.71	112.43	112.71
Finnland	100 fin. Mark	10.597	10.637	10.598	10.638
Italien	100 Lire	18.09	18.13	18.09	18.13
London	1 Pfund	20.442	20.494	20.439	20.449
Amerika	1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
Frankreich	100 Franken	16.61	16.65	16.60	16.64
Schweiz	100 Franken	81.08	81.28	81.08	81.28
Spanien	100 Peseta	69.78	69.96	70.59	70.77
Tokio	1 Yen	2.057	2.061	2.060	2.064
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.500	0.502	0.500	0.502
Wien	100 Schilling	59.46	59.60	59.45	59.59
Prag	100 Kronen	12.475	12.515	12.473	12.513
Jugoslawien	100 Dinar	7.41	7.43	7.407	7.427
Ungarn	100 Pengö	73.73	73.91	73.73	73.91
Bulgarien	100 Leva	3.045	3.055	3.05	3.06
Lissabon	100 Escudo	21.565	21.615	21.565	21.615
Danzig	100 Gulden	81.30	81.50	81.30	81.50
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.142	2.152	2.145	2.155
Athen	100 Drachm.	5.47	5.47	5.52	5.54
Canada	1 Dollar	4.206	4.216	4.207	4.217
Uruguay	1 Peso	4.245	4.255	4.245	4.255
Kairo	100 Piaster	20.959	21.011	20.959	21.011

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 31. Jan. (Tel.) Bukarest 2,26—2,28; Warschau 47,13—47,37; Kattowitz 47,08—47,32; Riga 80,95—81,35; Reval 1,127—1,133; Kowno 41,295—41,505; Polen groß 46,91—47,39; Polen klein 46,81—47,29; Lettland —; Estland —; Litauen —; Posen 47,08—47,32.

Feste Gesamttendenz.

tu **Berlin**, 31. Jan. (Tel.) Die Ultimobörse nahm einen einheitlichen Beginn. Auf den Hauptspekulationsmärkten kam einige Prämienware heraus, die ein leichtes Abbröckeln der Kurse veranlaßte, während das übrige Gebiet der Nebenmärkte eine freundliche Haltung zeigte. Die Spekulation stellte sich zunächst abwartend, wozu vor allem eine starke Anspannung der Geldsätze Veranlassung gab. Tagesgeld war am offenen Geldmarkt in größeren Summen gefragt und wurde seitens der Geldgeber nur mit 6—7 Prozent abgegeben. Dieser Satz wurde auch für Gelder gerechnet, die fest für einige Tage über den Ultimo benötigt wurden. Die Gewährung von Reportgeldern erfolgte dagegen unverändert zu dem vereinbarten Satz von 6,75—7,25 Prozent. Monatsgeld stellte sich auf 5,5—6,5 Prozent. Eine herbe Enttäuschung stellte nicht nur für die Börse das Urteil des Haager Schiedsgerichtshofes dar, durch das die ungerechte Entschädigung der Auslandsdeutschen und der Kolonialgesellschaften jetzt endgültig besiegelt wird. Bekanntlich hatte man allgemein ein objektives und den Rechtsgrundsätzen der Völker entsprechendes Urteil erwartet und diese Erwartung in einer Höherbewertung der Kurse von solchen Gesellschaften oder Anleihen Ausdruck gegeben, deren Entschädigung für die Kriegsverluste bisher praktisch gleich Null war. In diesen Entschädigungswerten kam heute ein scharfes Angebot heraus, so daß u. a. die Schutzgebietsanleihe von 17½ auf 13,5 (später 14,5) und die Schantung-Eisenbahn von 13 auf 7,50 zurückgingen. Für Schantung, Neu-Guinea und Doag (Deutsch-Ostafrika-A.-G.) wurden sämtliche amtliche Notierungen auf Veranlassung des Börsenkommissars heute ausgesetzt.

Am Devisenmarkt lagen die spanische Währung mit 28,98 gegen London und die norwegische Krone mit 18,76 gegen London außerordentlich fest, die übrigen Hauptvaluten aber wenig verändert. Der Dollar notierte hier etwa 4,2197.

Im einzelnen stellten sich von Montanaktien Ilse Bergbau 5,5 Prozent, Harpener 2 Prozent und andere Werte bis 1,5 Prozent niedriger, dagegen Leopoldsgrube 4 Prozent und Köln-Neuessener 2,5 Prozent höher. Kaliwerte befestigt. Chemische Werte uneinheitlich, Theodor Goldschmidt plus 6½ Prozent, Vereinigte Glanzstoff-Aktien zogen um 19 Prozent und Bemberg um 13 Prozent an. Elektrowerte anfangs wenig verändert, nur Siemens minus 2 Prozent, Licht und Kraft plus 2 Prozent. Waggonfabriken fest. Busch Waggon infolge Materialsmangels plus 7,5 Prozent. Metallbank-Aktien büßten 4,5 Prozent ein. Bankaktien gefragt auf den günstigen Eindruck des Abschlusses der Reichskreditgesellschaft. In Bankwerten war das Geschäft während der ersten Stunde am lebhaftesten. Schiffahrtswerte abgeschwächt. Heimische Staatsrenten teilweise freundlicher in Erwartung eines günstigen Zeichnungsergebnisses auf die neue Reichsanleihe. Auslandsrenten still, Türken erhöht.

Im weiteren Verlauf der Börse kamen einige Spezialhaussebewegungen in Gang, die schließlich der Gesamttendenz ein festes Gepräge gaben. Im Mittelpunkt der Kurssteigerungen standen Kunstseidenwerte. Bemberg konnten nach ihren ihrem Anfangsgewinn eine abermalige Avance von 23% verbuchen. Ver. Glanzstoff zogen noch um 6 Prozent an. Eine gleich starke Beachtung fanden Bankaktien, von denen Diskontoanteile (plus 5 Prozent) und Deutsche Bank-Aktien lebhaft gehandelt wurden. Gerüchtweise verlautete mit Bestimmtheit, daß bei der Deutschen Bank die Verteilung einer 12prozentigen Dividende zu erwarten stehe und daß der bisherige Reichsfinanzminister Dr. Reinhold in die Direktion des Institutes eintreten werde. Deutschatlantische Telegraphen verloren als Entschädigungspapier zirka 13 Prozent. Privatdiskont kurze und lange Sicht 4⅛ Prozent.

Nachdem die Börse in einer bemerkenswert festen Haltung geschlossen hatte, nahm auch die Nachbörse einen angeregten Verlauf bei weiter steigenden Kursen. Das Hauptinteresse war den Bankaktien und Montanwerten, von letzteren hauptsächlich Kohlenwerten zugewandt. Ferner zogen Vereinigte Glanzstoffe und Bemberg, Dessauer Gas und Laurahütte stärker an. Heimische Staatsrenten vernachlässigt. Man nannte an der Nachbörse, an der vorwiegend bereits per Medio Februar gehandelt wurde, u. a.: J. G. Farben 326 Geld, Laurahütte 110,5, Bank elektrischer Werte 226,75, Bank für Braunindustrie 254,5; Reichsbank 190, Diskonto 197 Medio, Deutsche Bank 209,25 Medio, Danatbank 294,5 Medio, Dessauer Gas 217,5, Hapag 175,5, Nordlloyd 161, Hansa 230, Hamburg Süd 231,5, Harpener 219,5—220 Medio, Rheinstahl 221,75 Medio, Köln-Neuessener 220 Medio, Rheinische Braunkohlen 298 Medio, Höfch 210,5, Gelsenkirchen 197,75 Medio, Siemens 213,75 Medio, Kriegsanleihe 0,880.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

th **Berlin**, 31. Jan. (Tel.) Die Ermäßigung der argentinischen Forderungen blieb am Berliner Produktenmarkt nicht ganz ohne Einfluß, so daß sich im Lieferungsgeschäft allergrößte Zurückhaltung seitens der Käufer zeigte. Die Anfangsnotierungen waren deshalb für Weizen bis 1 Mark niedriger. Auch Roggen mit Ausnahme des Juli war nicht voll behauptet. Das Inland war mit Angeboten kaum am Markt und auch in den Forderungen zu hoch. Gerste nach wie vor nur in guten Brausorten umgesetzt, sonst vernachlässigt. Für Hafer hält guter Konsumbedarf an. Auch geht das Geschäft in Saatware besser. Die Tendenz bleibt im allgemeinen fest. Der Mehlhandel liegt verhältnismäßig still. Auch in der Marktlage für sonstige Artikel hat sich wenig geändert.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 268—272 stetig; März-Lieferung 293—294,5; Mai-Lieferung 286,5—287; Juli-Lieferung 287,5—288 Geld; Roggen, märk. 253—256 stetig; März-Lieferung 270—270,5 und Geld Mai-Lieferung 268,5—269; Juli-Lieferung 254—254,5; Sommergerste 217—245 ruhig; Wintergerste 194—207; Futtergerste —; Hafer, märk. 191—207 fest; Mai-Lieferung 218,5—214,5 und Geld; Juli-Lieferung 217; Mais, loko Berlin 190—192 ruhig; Mais frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 35,25—38 behauptet; Roggenmehl 35,25—37,25 behauptet; Weizenkleie 15,25 behauptet; Roggenkleie 15,5 behauptet; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 52—66; Kl. Speiseerbsen 32—34; Futtererbsen 23—25; Peluschken 22—23; Ackerbohnen 20,5—21,5; Wicken 23—24,5; Lupinen, blaue 15,5—16,5; Lupinen, gelbe 18—19; Seradella, alte —; Seradella, neue 28—30; Rapskuchen 16,5; Leinkuchen 21—21,1; Trockenschnitzel 11,8—12,1; Sojaschrot 20,1—20,5; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 30,2—30,6.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 31. Jan. (Tel.) Weiße 3,30—3,50 Mk., großfallende über 2" über Notiz. Rote 3,80—4,00, Gelbfleischige 4,10—4,50, Industriekartoffeln 4,40—4,80, Fabrikkartoffeln 17 Pfg. pro Stärkeprozent, je Zentner, waggonfrei ab märkischen Stationen, amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 31. Jan. (Tel.) Innerhalb 10 Tagen 33,50—34,25; April 35; Mai 35,25, Juni 35,50; Juli 35,75; August 36; Tendenz ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 31. Jan. (Tel.) Elektrolytkupfer 126,75; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 59,25—60; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 56,23—57,75; Original Hüttenaluminium 210; des gl. in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 120—125; Fein Silber 83—84.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 31. Jan. Schluß 14,72.

tu **Liverpool**, 31. Jan. (Tel.) Eröffnung: März 7,11—7,12, Mai 7,15—7,17; Juli 7,27—7,28; Okt. 7,38—7,39; Dez. 7,48; Jan. —. Tendenz: stetig.

Viehmärkte.

tu **Essen**, 31. Jan. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 207; Ochsen 18; Bullen 45; Kühe 172; Färsen 5; Fresser 7; Kälber 718; Schafe 42; Marktverlauf langsam. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 61—64; a2) —; b1) 54—56; b2) —; c —; d —; Bullen a 58—62; b 54—57; c 50—53; d —; Kühe a 56—60; b 50—54; c 40—48; d 30—36; Färsen a —; b —; c —; Fresser —; Kälber a 90—105; b 70—86; c 58—66; d 45—55; Schafe a1) 50—54; a2 —; b —; c 42—45; d —; Schweine a 67—68; b 66—67; c 65—66; d 63—64; e 60—62; f —; g 57—62.

tu **Köln**, 31. Jan. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 987, Ochsen 291, Bullen 56, Kühe 575, Färsen 52, Fresser 13, Kälber 869, Schafe 121, Schweine 5007. Marktverlauf Großvieh ruhig, ausgesuchte Tiere über Notiz, Kälber, Schafe und Schweine ruhig. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen a1) 57—61; a2) 54—56; b1) 48—52; b2) 42—47; c 30—38; d —; Bullen: a 55—58; b 50—54; c —; d —; Kühe: a 50—54; b 43—48; c 30—38; d 20—28; Färsen: a 54—57; b 44—52; c —; Kälber: a 85—110; b 75—82; c 65—73; d 53—60; Schafe: a1) 50—56; a2) —; b 42—46; c —; d —; Schweine a 66—68; b 66—67; c 65—66; d 62—65; e 58—63; f —; g 55—62.

Handelsnachrichten.

Kruppanleihe ausverkauft.

Berlin, 31. Jan. Wie wir erfahren, mußte die heute vormittag eröffnete Zeichnung auf die deutsche 45 Millionen Tranche der sechsprozentigen Kruppanleihe infolge starker Überzeichnung sofort wieder geschlossen werden. Allein an Stücken mit sechsmonatlicher Sperre, die bevorzugt gehandelt werden sollen, wurde ein Vielfaches der zur Verfügung stehenden Summe angefordert.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse guten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	29. 1.	31. 1.
Reichsschatz 4%	0.87	0.89
" 6%	0.87	0.89
" 1924	—	—
5% Reichsanl.	0.88	0.89
4% "	0.87	0.88
3½% "	0.87	0.89
3% "	0.89	0.88
Schutzgebiet	17	15.6
Sparprämie	0.57	0.57
4% Pr. Kons.	0.87	0.88
3½% "	0.87	0.89
3% "	0.87	0.88
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	—
5% F.-G.-Anl 25	104	104
5% dto. 26	102	102
7% G.-Pfandbr	102	102
Schiffahrts-Aktien		
Austr. Dampf	—	172
Hapag	171	173
Nds.-Südam.-Dam	235	231
Hansa-Dampf	239	228
Nordd. Lloyd	159	159
Vereinigte Elbe	98	97
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	—	—
Berl. Handelsg	184	183
Commerzbank	281	285
Darmst. Bank	218	217
Deutsche Bank	290	290
Disconto	199	210
Dresdner Bank	189	198
Ostbr. Bank	188	189
Reichsbank	116	125
	186	189
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	275	265
" Union	300	304
Hasenbeck Hamm	136	139
Industrie-Aktien		
Aachen. Leder	28	30.5
Aachen. Spinn.	—	—
Akkumulatoren	172	170
Adler Zement	163	165
Adlerwerke	124	12.
A.-G. für Bau	112	111
Alexander	93	92

Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen im Monat Dezember 1926.

1. Spareinlagen der westfälischen Sparkassen. Im Monat Dezember 1926 stiegen die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen um 11 Millionen auf 334 Millionen RM. Die Zinsengutschriften für 1926 sind in dieser Summe nicht einbegriffen. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Einlagen erfuhren eine Abnahme von 3,6 Millionen Mark. Der Gesamt-Einlagenbestand ausschließlich Jahreszinsen beläuft sich auf 422 Millionen RM. An Sparbüchern wurden im Dezember ca. 21 000 ausgegeben.

2. Die Landesbank in Münster i. W. hat sich im vergangenen Jahre gut entwickelt. Es konnten über 45 Millionen Mark langfristige Tilgungsdarlehen an westfälische Kommunen und Kommunalverbände gewährt werden einschließlich der Auslandsanleihe von 17 Millionen Mark. Das finanzielle Jahresergebnis ist günstig gewesen. Die Bilanz wird in den nächsten Tagen fertiggestellt sein.

3. Das Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke. Die 7prozentige Pfandbriefanleihe im Betrage von 10 Millionen Mark ist untergebracht. Der Erlös ist fast durchweg für Neubauhypotheken verwandt worden. Bisher konnte allen Hypothekengesuchen entsprochen werden. Die Ausgabe einer 6prozentigen Pfandbriefanleihe ist in Aussicht genommen worden, doch fehlt es zur Zeit an Darlehnsanträgen.

4. Die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wies im Monat Dezember 1926 einen Zugang an Versicherungen von über zwei Millionen RM. auf. Der Gesamtbestand an Lebensversicherungen hat Ende 1926 60 Millionen Mark überschritten. Der Provinzialausschuß hat den Ankauf eines staatlichen Dienstgebäudes für die Lebensversicherung genehmigt.

Die Kirchensteuer.

(Insbesondere zu den Klagen über die Kirchensteuer 1925.)

Von Dr. Mondorf, Steuersachverständiger, Münster i. W.

Die Klagen über die Kirchensteuer für das Jahr 1925 sind immer noch nicht zur Ruhe gekommen, und gerade neuerdings macht man wieder hierüber viel Aufhebens. Es scheint daher angebracht zu sein, einmal die Rechtslage zu untersuchen und die Frage zu erörtern, ob und inwieweit die Klagen tatsächlich berechtigt sind und worauf allenfalls die Härten zurückzuführen sind. Da die Rechtslage ziemlich unübersichtlich ist, dürfte es am Platze sein, etwas weiter auszuholen.

Nach Artikel 137 Absatz 6 der Reichsverfassung sind die Religionsgesellschaften, die Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind, berechtigt, sind, auf Grund der bürgerlichen Steuerlisten nach Maßgabe der landesrechtlichen Bestimmungen Steuern zu erheben.

In Preußen ist dieses Recht für die katholischen Kirchengemeinden durch die Gesetze vom 14. 7. 1905 bezw. vom 10. 3. 1906 und für die protestantischen Kirchengemeinden durch Gesetz vom 26. 5. 1905 bereits des Näheren geregelt, und zwar in dem wesentlichen Punkte in der Weise, daß grundsätzlich die Kirchensteuer als Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer zur Erhebung gelangten.

Da durch die Steuerreform von 1919/20 die Einkommensteuer der Länder, nach den sich bis dahin die Kirchensteuer durchweg gerichtet hatten, in Fortfall gekommen sind, mußte als Ersatz dafür die Einkommensteuer des Reiches als Maßstab dienen. Dies geschah durch Paragraph 15 des Landessteuergesetzes vom 29. 3. 1920 (RGBl. S. 402); siehe hierzu § 20 (früher § 18) des Finanzausgleichsgesetzes in der Fassung vom 27. 4. 1926 (RGBl. I S. 203) § 9 Abs. 2 der Kirchensteuergesetze von 1905 bezw. 1906 in Verbindung mit § 29 des Einkommensteuergesetzes vom 29. 3. 1920 RGBl. S. 359 und Artikel 1 Nr. 7 des Abänderungsgesetzes vom 20. 12. 1921 (RGBl. S. 1580) mußte als Maßstab und Grundlage zur Berechnung der Kirchensteuer die für das vorangegangene Kalenderjahr veranlagte Reichseinkommensteuer dienen; also z. B. für das Kirchensteuerrechnungsjahr 1922 die Einkommensteuer 1921. Nun kam aber durch die Markstabilisierung in diese Methode eine Unregelmäßigkeit nach § 1 des Art. I der 2. Steuernotverordnung vom 19. 12. 1923 (RGBl. S. 1205) fiel die Veranlagung der Einkommensteuer für das Jahr 1923 und nach § 1 des Steuerüberleitungsgesetzes vom 29. 5. 1925 (RGBl. S. 75) auch diejenige für das Jahr 1924 fort. Da nun nach den angegebenen Vorschriften die Kirchensteuer nur nach der Veranlagung der Einkommensteuer des vorhergehenden Jahres erhoben werden konnte, entstand eine Lücke und die Kirchensteuer für die Jahre 1924 und 1925 hingen damit in der Luft. Hier mußte ein gewisser Ersatz geschaffen werden.

Dies geschah durch Artikel I § 25 der 2. Steuernotverordnung und durch § 25 in Verbindung mit § 35 Satz 4 des Steuerüberleitungsgesetzes bei Lohnabzug in der Weise, daß für die Feststellung der Kirchensteuer mit Rücksicht auf die bereits im § 52 b des Gesetzes vom 11. 7. 1921 (RGBl. S. 845) eingeführte Maßgeblichkeit der einbehaltenen (statt der veranlagten) Beträge für die Kirchensteuerrechnungsjahre 1924 und 1925 Pauschbeträge festgestellt wurden, allerdings mit der Maßgabe, daß bei Lohneinkommen von mehr als 2000 Mk. vierteljährlich 20 bezw. 15 Prozent an Vorauszahlungen geleistet werden mußten, so daß die Kirchensteuer bei solchen Steuerpflichtigen nach zwei Gesichtspunkten erhoben werde, nämlich einerseits nach Pauschbeträgen für die Beträge unter 2000 Mk. und nach Prozentsätzen für die Beträge über 2000 Mk. jährlich.

Die Nichtlohnsteuerpflichtigen mußten nach den Vorschriften der 2. Steuernotverordnung (§§ 3—15 des Artikels I) und des Steuerüberleitungsgesetzes (§§ 11—19) und den dazu ergangenen ersten bis sechsten Durchführungsbestimmungen sowohl für das Jahr 1924 als auch für das Jahr 1925 Vorauszahlungen auf die Reichseinkommensteuer leisten. Die ursprünglich in der 2. Steuernotverordnung (§§ 31 ff.) ausdrücklich versprochene Veranlagung blieb bekanntlich aus, und es erfolgte durch das Steuerüberleitungsgesetz die Ablösungsregelung in der Weise, daß es bei den richtig gezahlten Vorauszahlungen — abgesehen von besonderen Ausnahmen — verblieb.

Eigentlich hätten somit die Veranlagungen zur Einkommensteuer 1923 für die Kirchensteuer 1924 und zur Einkommensteuer 1924 für die Kirchensteuer 1925 die Grundlage abgeben müssen. Da aber die Veranlagung zur Einkommensteuer der Jahre 1923 und 1924 in der geschilderten Weise unterblieben waren, mußte auch hier ein Ersatz gesucht werden. Dieser Ersatz für eine veranlagte Einkommensteuer von 1923 konnte, soweit die Einkommensteuer nicht durch Steuerabzüge erhoben wurde, nur in den auf Grund der §§ 3—15 Art. I der 2. Steuernotverordnung für 1924 geleisteten Vorauszahlungen gefunden werden. Die entsprechende Anweisung des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hierzu ist für die katholischen Kirchengemeinden unter dem 30. Januar 1924 — G. 3. 320 G II — ergangen. In demselben Sinne hat auch das preußische Oberverwaltungsgericht im Urteil vom 2. 2. 1926 — VIII A 3/25 — entschieden.

Mit Rücksicht auf die ausfallende Veranlagung für 1924 ergab sich für 1925 die gleiche Rechtslage, d. h. die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für 1925 mußten für die Kirchensteuer den Ersatz für die fehlende Veranlagung für 1924 abgeben, da ja mit Rücksicht auf die Abweichung des Kirchenjahres (1. April bis 31. März) sonst eine Lücke eingetreten wäre. So hat denn auch der genannte zuständige Minister durch Erlaß vom 2. März 1925 — G I 438 G II — auch diesmal die entsprechenden Anweisungen gegeben. Auch hierfür liegt eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes (vom 6. [illegible]26) vor, wie aus dem Erlaß des Ministers vom 21. 10. 1926 — G I 1742 G II — hervorgeht.

Diese rechtliche Situation, die wegen ihrer Kompliziertheit wenigstens in großen Zügen skizziert werden mußte, ist nun für die eingangs aufgeworfene Frage, ob die Klagen über die Erhebung der Kirchensteuer für 1925 berechtigt sind oder nicht, von der allergrößten Bedeutung.

Der weitverbreitete Irrtum, daß die inzwischen veranlagte Einkommensteuerschuld für 1925 auch die Grundlage für die Kirchensteuer 1925/26 abgebe, bedarf daher einer Berichtigung.

Deswegen ist es auch falsch, sich darüber zu ereifern, daß seitens der Kirchengemeinden die Ermäßigung der Kirchensteuern für 1925, die auf Grund von Steuerherabsetzungen oder von Freiveranlagungen bei der Einkommensteuer 1925 beantragt war, abgelehnt wurde. Die Kirchengemeinden sind, wie ausdrücklich betont werden muß — vergl. hierzu auch den Erlaß des Ministers vom 19. 8. 1926 — G I 1411 G II — zu einer solchen Stellungnahme berechtigt.

Aber auch ein anderer Gesichtspunkt spielt hierbei eine sehr beachtliche Rolle. Gewiß ist zuzugeben, daß es hart ist, wenn jemand im Jahre 1925 mit Verlust abgeschlossen hat und sogar die geleisteten Einkommensteuervorauszahlungen zurückerhält, die Kirchensteuern aber nicht erstattet werden. Auf der anderen Seite aber werden sich alle diejenigen, deren Veranlagung zur Einkommensteuer höher ist als die geleisteten Vorauszahlungen sehr heftig — und nach der dargestellten Rechtslage auch mit Recht! — gegen eine Erhöhung der Kirchensteuer pro 1925/26 wehren können. Damit kommen aber die Kirchengemeinden, an die auf der einen Seite sehr viele Erlaß- und Ermäßigungsanträge gestellt werden, die aber auf der anderen Seite keine Handhabe zur Deckung der durch die Genehmigung solcher Anträge entstehenden Ausfälle haben, in eine sehr unangenehme Lage. Man muß nämlich dabei berücksichtigen, daß bei der Aufstellung der Etats der Kirchengemeinden von dem nach den dargestellten gesetzlichen Grundlagen gegebenen Sollzahlen ausgegangen wird. Jede Genehmigung eines solchen Erstattungsantrages bringt somit für die betreffende Kirchengemeinde einen glatten Ausfall in derselben Höhe, für den nicht der geringste Ersatz geschaffen ist, der sonst bei einer regelrechten Veranlagung aller Zensiten nach dem Gesetz der großen Zahl ohne weiteres zu erwarten wäre.

An diesem gewiß sehr unbefriedigenden Ergebnis kommt man im Einzelfalle auch nicht mit dem Hinweis auf die zweifelhaft moralische Seite der Sache vorbei. Man hört sehr oft den Hinweis, daß gerade die Kirchengemeinden mit Rücksicht auf ihre ethischen Bindungen gehalten seien, in solcher Weise sich zeigenden objektiven Ungerechtigkeiten im Einzelfalle durch Nachlaß der Steuer abzuhelfen. Demgegenüber ist jedoch außer auf die bereits erörterte Zweiseitigkeit des Problems darauf hinzuweisen, daß ja schließlich die gesetzliche Regelung auf die Reichs- bezw. Landesgesetzgebung zurückgeht, für die die Kirchengemeinden füglich nicht verantwortlich gemacht werden können. Ein weiteres nicht unbeachtliches Argument dürfte auch wohl darin zu erblicken sein, daß jedenfalls während der Inflation fast Jahre hindurch die Finanzen der Kirchengemeinden außerordentlich stark gelitten und wohl die meisten Steuerpflichtigen jedenfalls an Kirchensteuern sehr wenig gezahlt haben, da bekanntlich an den Steuerterminen das Geld meist maßlos entwertet war.

Alles in allem: Die rechtliche Situation ist nun einmal so und man tut vielleicht gut daran, wenn man nach Möglichkeit diese Dinge auf sich beruhen läßt, da es sich schließlich nur um ein Jahr größerer Diskrepanz zwischen Kirchensteuer und Einkommensteuer handelt; im allgemeinen ist heute ja auch das erwähnte nichtgehaltene Versprechen im § 31 der 2. Steuernotverordnung verschmerzt. Wenn auf diese Weise die Kirchengemeinden Entlastungen von solchen sicherlich auch ihnen unangenehmen Erlaßanträgen erfahren, wird es ihnen wahrscheinlich wegen des dadurch gewonnenen größeren Spielraumes leichter werden, in wirklich sehr krass liegenden Fällen — die immer wieder vorkommen, — aus Billigkeitsgründen Entgegenkommen zu zeigen.

Sport, Turnen, Wandern.

Die 2. Deutschen Kampfspiele im Film.

Das bedeutendste sportliche Ereignis in Deutschland waren im verflossenen Jahre zweifellos die 2. Deutschen Kampfspiele in Köln, bei denen sich ganz Sportdeutschland aus allen Lagern zu den Kämpfen traf, die das Können unseres Volkes widerspiegelten. Jedem, der die Tage in Köln miterleben durfte, werden sie unvergeßlich bleiben, denen aber, die nicht dabei waren, gibt der Film ein gutes Abbild von all dem, was dort geboten wurde, läßt sie mit teilhaben an den glanzvollen Ereignissen jener Woche. Auch dieser Film wird am nächsten Mittwochabend zur Vorführung gelangen. Dieser vom Stadtverband für Leibesübungen veranstaltete Sportfilm-Abend findet in der Aula des Städt. Gymnasiums statt.

Fußball.

Westfalia Scherlebeck — Münster 08 2:3.

Mit einem zwar knappen, aber sicherlich verdienten Siege konnte der S. C. 08 in Scherlebeck das Spiel für sich entscheiden und diese wertvollen Punkte nach Hause entführen. Wie es erwartet wurde, entspann sich dort ein schweres Treffen, denn die Westfalen sind auf eigenem Platze besonders schwer nieder zu ringen. Die Gäste erwiesen sich zwar mit einigen schwachen Perioden jederzeit als die besseren, konnten jedoch diese ihre Überlegenheit zahlenmäßig nicht zum Ausdruck bringen, sondern mußten sich mit nur einem Plustore begnügen, das ja für den Sieg ausreichte, obwohl die Tordifferenz wenigstens 3 hätte sein müssen. Die münstersche Elf führte im ganzen ein gutes, durchweg befriedigendes Spiel vor, bei dem jeder seine Pflicht tat und auf seinem Posten war. Eine schöne Arbeit leistete der Sturm, in der vor allem der Mittelstürmer Bock Hervorragendes zeigte. Auch Boymann war recht gut, Brüser fügte sich dem Mannschaftsgefüge in bester Weise ein. Die Hintermannschaft verstand sich gut und war im Aufbau wie in der Abwehr ihrer Aufgabe gewachsen, allerdings hätte ihr der 2. Erfolg der Westfalen nicht passieren dürfen. Mellage bekam nicht allzuviel zu tun. Bei dem Platzbesitzer waren die Verteidigung und die Stürmerreihe die besten Teile der Mannschaft, während die Läuferreihe sehr abfiel und nicht in der Lage war, den flinken Sturm des S. C. 08 zu bannen.

Das Spiel stand sehr unter dem Einfluß des heftigen Windes. Mit ihm im Rücken hatte zunächst der Platzverein mehr vom Spiel und drängte vor allem in der ersten Viertelstunde. In dieser Zeit gelang ihm auch sein erster Erfolg, dem guten Schuß war Mellage nicht gewachsen. Das Spiel wird dann verteilter, die Angriffe 08's sind gefährlicher und werden zahlreicher. Kerkeling ist es, der den ersten Schuß ins Zentrum setzen kann. Mit diesem Stande von 1:1 werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause wird das Bild immer günstiger für die Gäste, die Angriff auf Angriff einleiten. Das Zusammenspiel ist ausgezeichnet, aber vor dem Tore wird zu wenig und ungenau geschossen. So werden eine Reihe guter Torgelegenheiten ausgelassen, bis schließlich Bock ganz unvermutet aus einer schwierigen Lage einen flachen Schuß anbringen kann, der unhaltbar in die Ecke geht, seinem Verein damit zu der längst verdienten Führung verhelfend. Aber fast schien der Sieg noch gefährdet, als den Westfalen noch der Ausgleich glückt, ein Mißverständnis zwischen Heckhoff und Strauß, schon hat ein feindlicher Stürmer den Ball und dieser sitzt im Netz, Mellage war machtlos. Doch schon bald darauf konnte Boymann den Vorsprung wieder herstellen, hoch in die Ecke wurde der Ball über die Verteidigung hinweg fein ins Tor gesetzt. In den letzten 20 Minuten liegen die Gäste weiterhin stark im Angriff, aber es gelingt nicht, eine der weiteren vielen Möglichkeiten auszunutzen. So bleibt der knappe Vorsprung, der dem Stärkeverhältnis nicht ganz entspricht. Hervorgehoben zu werden verdient, daß das ganze Spiel in durchaus ritterlicher Weise durchgeführt wurde, so daß Strafstöße fast selten waren.

Tennis.

Tischtennis im S. C. Münster 08.

Im Laufe der vergangenen Woche brachte der S. C. Münster 08 seine Vereinsmeisterschaften im Tischtennis zum Austrag, die sich einer großen Teilnahme zu erfreuen hatten. Es wurde diesmal nach dem Braunschweiger System gespielt. Von den Herren ging als Vereinsmeister aus dem Turnier und Vereinsmeister dieses Jahres Bock P., hervor, der in der Vorschlußrunde den vorjährigen Meister Deitmer nach hartem Kampfe mit 21:15, 18:21, 21:13 schlagen konnte, dann in der Endrunde auf Boymann stieß, den er mit 21:13, 21:7, besiegte. In der Trostrunde siegte überlegen Hecker, der bereits in der ersten Runde des Meisterschaftsturniers von Deitmer geschlagen worden war.

Bei den Damen konnte Frl. Brathun ihre Meisterschaft des Vorjahres siegreich verteidigen, wiederum war Frl. Köchling ihre schärfste Gegnerin, die sie im Endspiel mit 21:18, 13:21, 21:18 besiegte. Vorher hatte sie Frl. Mütze mit 25:23, 21:18 geschlagen, während Frl. Köchling in der Vorschlußrunde an Frl. A. Hidding starken Widerstand gefunden hatte, 21:12, 21:14 war das Ergebnis. In der Trostrunde siegte hier Frl. B. Hidding über Frl. Mütze 21:15, 21:17.

Boxsport.

Zum Boxgroßkampftag in der Halle Münsterland. Der Kampf zweier Meisterboxer.

Der Termin für die erste Boxkampfveranstaltung in Münster ist nun endgültig auf Samstag, den 5. Februar festgelegt worden. Wie uns der technische Leiter Herr Weichardt mitteilt, ist es ihm gelungen, zwei der augenblicklich besten Professional-Boxer zu verpflichten. Es kämpft der deutsche Meisterboxer und Titelhalter im Weltergewicht Ernst Grimm Berlin, gegen den Weltergewichtsmeister von Oesterreich, Peter Hana, Wien. Die Namen dieser beiden Boxer garantieren für einen großen Kampf.

Der deutsche Meister Grimm errang den Meistertitel in einem der schwersten und schönsten Kämpfe die man je in Deutschland sah, von dem hervorragenden Berliner Weltergewichtler Hermann Hense. Der Sieg über Hense, welcher in allen Fachkreisen als unschlagbar in seiner Gewichtsklasse galt, zeugt für die große Klasse von Grimm. Meister Grimm ist ein Boxer der sämtliche Register des Boxens völlig beherrscht, und des öfteren in Kritiken großer Sportblätter des In- und Auslandes als direkter Boxkünstler bezeichnet wurde. Der Berliner ist äußerst schlagstark und errang seine meisten Erfolge durch k. o. Er ist ein unermüdlicher Kämpfer der vom ersten Gongschlage an unermüdlich seinen Gegner angreift, durch schwere Körpertreffer zermürbt, und ihn alsdann zur Strecke bringt. Als der Held des Tages wurde Grimm bezeichnet, in sämtlichen Berliner Zeitungen, als er mit dem ganz hervorragenden zur Extraklasse zählenden belgischen Meister Leon Darton Unentschieden kämpfte. Die Hauptwaffe von Grimm ist ein blitzschnell geschlagener rechter Haken, mit welchem er seine meisten Gegner in das Traumland befördert.

Es war selbstverständlich schwer für unsern Meister einen geeigneten Gegner zu verpflichten. Sehr zu begrüßen ist es daher, daß die Direktion keine Kosten scheute, um einen ebenbürtigen Kämpfer Grimm gegenüber zu stellen, Oesterreichs bester Boxer, der Weltergewichtsmeister, Peter Hana Wien, ist als Gegner fest verpflichtet. Hana ist gleichfalls ein erfahrener und routinierter Boxer, der fast in allen größeren Städten Kämpfe mit Erfolg austrug. Er ist einer der wenigen Boxer, der noch nie durch k. o. verlor. Die große Klasse des Oesterreichers beweist am besten seine Rekordliste. Von 54 Kämpfen errang Hana 34 Siege durch k. o., 12 durch Punktwertung, und 4 Siege durch Aufgabe des Gegners, demgegenüber hat Hana von allen seinen Kämpfen nur 4 verloren, und diese auch nur knapp nach Punkten. Hana ist ein überaus schneller und technisch hochveranlagter Boxer, der gleichfalls die Boxkunst voll beherrscht. Durch seine große Schnelligkeit, hartes und genaues Schlagen, sowie durch seine große Ausdauer ist er für jeden Boxer ein gefährlicher Gegner. Er ist einer der wenigen Boxer, die es verstehen, durch Finten den Gegner zum Angriff zu verleiten, um ihn alsdann abzufangen und entscheidend zu schlagen.

Der Ausgang dieses Kampfes ist bei der Ebenbürtigkeit der Gegner völlig offen.

Ein ganz besonderes Ereignis des Abends ist die Verpflichtung des berühmten Negerboxers Alonzo, Paris. Alonzo ist der Titelanwärter auf die Meisterschaft im Halbschwergewicht von Frankreich. Er kämpfte bisher zweimal in Deutschland und zwar in Berlin, wo er den erstklassigen Berliner Halbschwergewichtler Erich Brandel in der Rekordzeit von 16 Sekunden k. o. schlug und in Köln (Messe), wo er den zur guten Klasse zählenden starken Kölner Boxer Hammer, bereits in der zweiten Runde durch k. o. erledigte. Der Gegner des Negers steht noch nicht fest, jedoch wird die Direktion einen besonders starken und beherzten Gegner dem Neger gegenüberstellen.

Außer diesen beiden großen Kämpfen wird das Programm vervollständigt durch einen Kampf im Schwergewicht und einen Ausscheidungskampf um die deutsche Federgewichtsmeisterschaft.

Ueber alles Nähere der Veranstaltung wird in den nächsten Tagen noch ausführlich berichtet.

Reise und Verkehr.

Gesellschaftsreisen im Jahre 1927.

Soeben läßt das Mitteleuropäische Reisebüro G. m. b. H. (MER) das Programm seiner Gesellschaftsreisen im Jahre 1927 in Form eines mit sehr schönen Photos ausgestatteten Reiseprospekts erscheinen. Wie beliebt diese MER-Gesellschaftsreisen geworden sind infolge ihrer vorsorglichen Organisation und der gewissenhaften Preisstellung beweist die Tatsache, daß 1927 nicht weniger als 156 Reisen in alle Länder Europas und der benachbarten Kontinente unternommen werden.

Zum ersten Mal wird das MER auch Gesellschaftsreisen unter sachkundiger Leitung nach Indien und Ceylon durchführen. Welche Vorteile eine Gesellschaftsreise, die von einem der Verantwortung bewußten, großen Reisebürounternehmen veranstaltet wird, gegenüber dem Alleinreisen zu bieten vermag, legt der einführende Aufsatz des Jahresprogramms der MER-Gesellschaftsreisen dar. Das Jahresprogramm ist kostenlos erhältlich, ebenso wie Prospekte der einzelnen Gesellschaftsreisen, bei allen Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros (MER) oder schriftlich direkt zu beziehen von der Direktion des MER, Berlin W 9, Voßstraße 2.

Luftfahrt.

Essen, 29. Jan. Zur Förderung der wissenschaftlichen Freiballonfahrten beschloß in seiner letzten Sitzung der Finanzausschuß der Stadt Essen, dem Niederrheinischen Verein für Luftfahrt zwei Freiballone im Werte von 11 000 Mark zu stiften.



Hosen

in einer unerreicht großen Auswahl und Preiswürdigkeit für jede Figur passend.

Buckskin-Hosen

aus unverwüstlichen Zwirn-, Buckskin- oder eisenstarken Tirteystoffen mit soliden Zutaten und fester Näharbeit

3.00 4.50 6.00 7.50 und höher

Kammgarn-Hosen

in hübsch gestreiften Mustern, aus guten, tragbaren Qualitäten

8.50 10.00 12.00 15.00 und höher

Sport-Hosen

5.50 7.50 9.00 14.50 und höher

E. Feldmeyer & Zapp

MÜNSTER i. W. SALZ-U. KLOSTERSTR. ECKE



Einmal im Leben

braucht jeder ein Augenglas. Der Mensch kann von Jugend an kurzsichtig sein, er sieht dann in der Ferne schlecht, in der Nähe aber meistens gut. Oder er ist übersichtig, dann vermag er weder in der Nähe noch in der Ferne ohne Anstrengung zu sehen.

Endlich wird jedes, auch das beste Auge um das 40. Lebensjahr alterssichtig. Es bedarf dann Gläser für die Nähe, die mit dem fortschreitenden Alter häufig gewechselt werden müssen.

Richtige Augengläser zu mäßigen Preisen liefert f442e

Optiker Overhage

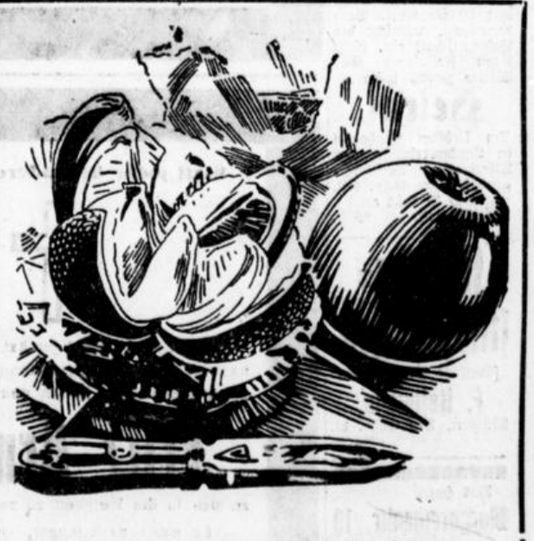
Prinzipalmarkt 5 **Münster i. W.** (im Handelshof)

Münst. Anzeiger von jeher bevorzugt für **Familienankündigungen**

Herrenstoffe

in feinsten Qualitäten. — billigsten Preisen
Größte Auswahl am Platze. f433w

Stofflager Hch. Krämer
Prinzipalmarkt 40 I im Feinkosthaus Künne



Nach starken Anstrengungen ist die Eiweiß-Reserve im Körper vermindert. Viele greifen dann zu alkoholischen und nikotinhaltigen Reizmitteln, ohne damit das Gleichgewicht wieder herstellen zu können. Im Zustande der Abspannung ist die frische Frucht des Gegebene. Sie liefert den Eiweißersatz zugleich mit der anregenden Beigabe der Fruchtsäure.

Esst mehr Früchte,

und Ihr bleibt gesund!

Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

Das Fruchtkochbuch ist zum Preise von 25 Pfg in allen Buchhandlungen zu haben. f453b

Trauerzettel u. Totenbriefe

werden schnell und billig angefertigt in der

Aschendorffschen Buchdruckerei.

Nachruf

Am 27. d. M. verschied in Berlin der

Armee-Musikinspizient i. R.

Herr Professor Theodor Grawert

im 69. Lebensjahre.

In pietätvoller Dankbarkeit gedenkt der Musikverein dieses einzigartigen Mannes und ausgezeichneten Künstlers, dessen unverwelklichen Verdienste in erster Linie auf anderem, nämlich militärmusikalischem Gebiete liegen, der aber dem Musikverein in den Jahren 1888 bis 1905 ein geradezu vorbildliches Wirken als unerreichter und unvergeßlicher Konzertmeister, Solist und teilweiser Vorbereiter und stellvertretender Leiter der Vereinskonzerte geschenkt hat. Mit dem von ihm hochverehrten und geliebten Meister J. O Grimm, sowie seinem Nachfolger Dr. Wilhelm Nießen aufs glücklichste zusammen arbeitend, trug er wesentlich mit zu den großen Erfolgen des Vereins bei. Sein Name wird in der Geschichte des Vereins mit glänzenden Buchstaben eingeschrieben sein, er wird namentlich in den nächsten Wochen gelegentlich der vom Verein vorbereiteten großen Festfeier anläßlich Grimms 100jährigen Geburtstags, zu der der nun so schnell Dahingeschiedene so gerne persönlich gekommen wäre, mit allen Ehren und oft genannt werden. Treue Freundschaft bis zum Ende verband uns mit ihm; ritterlich, wie in seiner Gestalt, war er in seinem ganzen Denken und Handeln. So wird sein Bild in unseren Herzen bleibende Stätte behalten.

Have pia anima!

Münster i. W., den 30. Januar 1927.

Der Vorstand des Musikvereins
Geheimrat Dr. Siemon
1. Vorsitzender.



Fern von seinen Lieben, mitten aus einem Leben voller Arbeit und Pflichterfüllung entriß uns der Tod nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse gestern abend 9¼5 meinen lieben, guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, den

Oekonomierat

Franz Ense.

Er starb plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles, jedoch vorbereitet durch einen wahrhaft frommen und christlichen Lebenswandel, im Alter von 67 Jahren.

Um ein stilles Gedenken für den lieben Verstorbenen bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catharina Ense geb. Westerschulte
Elisabeth Grothues geb. Ense
Ottilie Ense
Ludwig Ense
Gerhard Ense
Maria Ense
Bernhard Grothues
und 3 Enkelkinder.

Liesborn, Brakel, Steinhorst, 28. Jan. 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Februar, morgens 9 Uhr in Liesborn; darnach das feierliche Seelenamt. h2715b

---

Total-Ausverkauf

600 Anzüge	von	15.- an
Sport-Anzüge	von	25.- an
Kinder-Anzüge	von	4.- an
Loden-Mäntel imprägniert	von	15.- an
Gummi-Mäntel	von	10.- an
Arbeits-Hosen	von	2.- an
Buxkin- und Streifenhosen	von	3.- an
Anzugs- u. Kammgarnhosen	von	5.- an
Pilothosen	von	4.- an
Manchesterhosen		7.50

bis 50% Preisermäßigung

Marengo-Paletots mit Samtkragen, Ulster, Mäntel, Loden-Joppen, Lüster-Jacketts, Waschjoppen zu jedem **annehmbaren Preis**

Scheier

Salzstraße 30, nur eine Treppe.

Vollmilch!

Landwirt sucht noch Kundschaft, am liebsten Wesselertor. Hammer or, Ludgeri. Die Milch sowie das Vieh steht unter Kontrolle der Tuberkulose. Prompte Bedieng. Preis 28—30 Pfg. Offerten unter P P 5387 an die Geschäftsstelle. h2677)

Wagenbretter

in jeder Stärke liefert auf Bestellung h2713
Aff. Schulze-Rochmaring
Schmedehausen
bei Greven.

Aufpolieren, Aufbeiz., Reparatur. von Möbeln u. dergl. sowie sonstige Schreinerarbeiten werden bei mäßig. Preisen ausgeführt. Offt. unt. P R 716 an Geschäft. *

Ausbildung im Nähen
von Wäsche und Kleidern, auch abends. *
Graelstraße 44, pt.

Gröss. Landwirtssohn,
kath., 37 J. alt, sucht kath. Dame mit größer. Vermög., zwecks Heirat, oder wo Einheirat geboten wird. Offert. u. L L 2110 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Tüchtiger Landwirt, kath., solide u. arbeitsam, 29 Jahre alt, zurzeit als Verwalter tätig, mit 20 000 Gmk. Barvermögen, wünscht die Bekanntschaft ein. tüchtigen Fräuleins oder Witwe zwecks späterer

Heirat.

Am liebsten Einheirat in Landwirtschaft oder Wirtschaft. Verschwiegenheit Ehrensache. Off. unter B B 5414 an die Geschäftsstelle. *6255

Klavier-stimmungen

sämtliche Reparaturen
F. Heitmann,
Münster, Blumenstr. 11.
e8991ra

Das Haus
Margarethenstr. 19
ist zu den günstigsten Bedingungen bei niedrigster Anzahlung durch mich verkäuflich. h2693)g
Akt. Frisch, Osnabrück
Klusstr. 11, Fernruf 575.

Gelegenheitskauf!
Speisezimmer
Herrenzimmer
eiche dunkel, allerbeste Arbeit, moderne Form billig zu verkaufen. *g
Woldeckerstr. 19 II

Liebfrauen „Mütterverein"
† f4658
Unser Mitglied Frau
El. Thier
geb. Moorhof
ist gestorben.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch morgens um 8¼ Uhr von der Frauenstraßerecke aus. Gleichdarauf das Seelenamt, wozu die Mütter besonders eingeladen sind.
Kochmeyer,
Stadtdechant.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Gott der Allmächtige nahm heute früh unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

hochwürdigen Herrn

Adolf Engelkamp

Pfarrer und Rektor i. R.

zu sich in die Ewigkeit.

Der liebe Verstorbene verschied unerwartet infolge eines Herzschlages.

Seine liebe Seele wird dem Gebete seiner Mitbrüder am Altare sowie der Gläubigen, insbesondere seiner vielen Schüler empfohlen.

Münster i. W. (Bohlweg 46), Pewaukee bei Milwaukee (Amerika), den 29. Januar 1927.

Namens der trauernden Hinterbliebenen
Justizrat Adolf Salzmann.

Die Ueberführung zur Martini Pfarrkirche in Münster findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, vormittags 8½ Uhr vom Trauerhause, Bohlweg 46, aus; das feierliche Seelenamt am gleichen Tage, vormittags 9 Uhr in der Martini Pfarrkirche, daran anschließend die Beerdigung *r

Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager, Neffen und Vetter

Fritz Arntzen

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langer, mit größter Geduld ertragener Krankheit, oftmals gestärkt mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, sanft und gottergeben im Alter von 24 Jahren.

Um stille Teilnahme mit einem frommen Gebete bitten in tiefer Trauer

Holsterhausen b. Dorsten, 29. Januar 1927
(Bahnstation Heverst-Dorsten)

Familie Eduard Arntzen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2 Februar vormittags 9 Uhr vom Sterbehause, Borkenerstraße 35 aus; im Anschluß daran das feierliche Seelenamt. *r

---

Reisende

(Damen u Herren) zum Besuch der Privatkundschaft von bedeutender Margarinefabrik Schleswig-Holsteins bei hoher Provision und täglicher Abrechnung gesucht. Zu melden an **A. Hartmann. Heine,** Milchstraße 4, täglich von 4—6 Uhr nachmittags. r8208r

---



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Meyer

im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Der Herr rief ihn zwar unerwartet nach langjährigem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Tilbeck b. Havixbeck, Hohenholte, Roxel, Bösensell, Nottuln, Münster, den 28. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt zu Schapdetten am Dienstag, den 1. Februar, morgens 9 Uhr; gleich darauf das feierliche Seelenamt. h2728g

---



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 8 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gutsbesitzer
Heinrich Lentermann-Müther
Klara geb. Schlickmann

in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb infolge Altersschwäche nach einem christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 77. Lebensjahre nach 51jähriger glücklicher Ehe.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird den Priestern am Altare und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Die traurigen Angehörigen.

Osterwick, Coesfeld, Leite, Holsterhausen, Herten und Altenberge, den 28. Januar 1927.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt zu Osterwick am Mittwoch, den 2 Februar, morgens 9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche. h2723fl

---



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Großtante

Frau Ww. Bernard Thier
Elisabeth geb. Averhoff

zu sich ins Jenseits zu rufen.

Sie starb im 84 Lebensjahre nach einem frommen, arbeitsreichen Lebenswandel, infolge Altersschwäche gestärkt durch die hl. Sterbesakramente.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene

Die trauernden Angehörigen.

Münster, Gievenbeck, Roxel und Kinderhaus, den 30. Januar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Februar, morgens 8 Uhr vom Sterbehause, 8¾ Uhr von der Ecke Frauenstr. aus, im Anschluß daran das feierliche Seelenamt in der Liebfrauen-Pfarrkirche. *fl

---

Korbmöbel-Ausverkauf!

Infolge Geschäftsverlegung werden die enormen Mengen Korbmöbel und Korbwaren meiner Filiale

Jüdefelderstraße 41

zu sensationell billigen Preisen verkauft. Prima verarbeitete Korbmöbel aus meiner **eigenen Werkstätte** zu folgenden Preisen:

Sessel in Weide
Mk. 4.80 5.00 5.90 6.20

Sessel in Peddigrohr
Mk. 7.50 7.80 8.00 9.00 10.00

Kinder- und Klappsportwagen zu garantiert Original-Fabrikpreisen

Carl Schenk, Korbmöbel
Verkaufsfiliale Jüdefelderstraße 41, am Neutor. f460 l



Heute morgen entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Esser

im Alter von 43 Jahren.

Angelmodde, den 30. Jan. 1927

In tiefer Trauer:
Frau Esser u. Kinder

Die Beerdigung findet statt, Mittwoch, den 2. Febr. vorm. 9 Uhr, anschließend das feierl. Seelenam. *e

---



Kluge Hausfrauen

trinken nur im elektrisch erhitzten Reinluftstrom gerösteten Kaffee

Einzigster Kaffeeröster dieser Art am Platze r8226s

Hochschulkurse für Jedermann
Prof. Dr. Wätjen

Leitende Ideen u. führende Männer im Zeitalter der Entdeckungen.

3 Vorträge

Donnerstag, 3. Februar
Montag 7. Februar
Donnerstag, 10. Februar

im Auditor. Maximum der Universität

abends 8½ Uhr

Dauerkarten zu 1,50 Mk. in der Musikalienhandlg Kaeer h2714o

Alleinstehende ält. Dame in Hannover sucht zur Unterstützung in Küche und Haus in allen vorkommenden Arbeiten perfektes, älteres,

kathol. Fräulein

Eintritt jederzeit, Zeugnisse mit Bild u. Referenzen erbet. unter G D 26454 an Rudolf Mosse, Hannover. r8207e r7928c

---

Köstritzer Schwarzbier



Der rechte Haustrunk

zu den Mittag- und Abendmahlzeiten ist eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier. Es hat die Eigenschaft, die noch der Verdauung harrenden Stoffe vollständig auszunutzen es ist ein billiges und leicht verdauliches Nährmittel. Dies köstlich angenehm und herb schmeckende Köstritzer Schwarzbier muß daher auch Ihr täglicher Haustrunk sein

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei Fr C. Peppinghaus Bierhandlung Münster, Woldeckerstraße 15, Fernsprecher 2467 u. 3699 und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Nach auswärts erfolgt der Versand in kleinen Kistchen. r8768y

---

Trauerhüte
in allen Preislagen
f392)ä
August **Schmedes**
Das Haus der Damenhüte.



So wie man ein Radieschen aus der Erde zieht, so hebt man nach Anwendung des echten Kukirol-Hühneraugen-Pflasters die Hühneraugen mit Stumpf, Stiel und Wurzel von der Zehe ab. Auch ganz veraltete Hühneraugen werden schnell, schmerzlos und unblutig beseitigt. Packung 75 Pfg. Kukirol-Pflaster-Binden 8 Stück 60 Pfg.

Das Kukirol-Fußbad stärkt und erfrischt müde und schmerzende Füße. Für alle, die viel gehen, stehen und tanzen, ist es das beste Präparat, um die Füße frisch und elastisch zu erhalten. Sparpackung für 5 Bäder 1 Mk. Doppelpackung für 2 Bäder 50 Pfg.

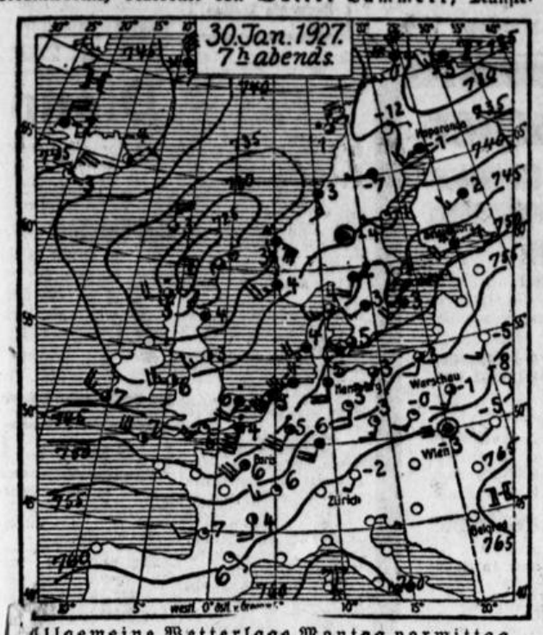
Kalte und nasse Füße
werden warm und trocken, wenn Sie die echten, in mehreren Staaten patentierten Kukirol-Einlegesohlen tragen. 1 Paar 1.25 bis 1.75 M. In einfacherer Ausführung 80 Pfg. bis 1.— M., In einfachster Ausführung 6 Paar 50 Pfg.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Gross-Salze bei Magdeburg

Kukirol-Verkaufsstellen: Hansa-Drogerie, Hansaring 18; Schwanen-Drogerie, Rothenburg 39/40.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Das Sturmwirbelzentrum über dem Nordmeer besteht fort, an seinem Südrande entwickeln sich ständige Teiltiefs, die als selbständige Sturmfelder ostwärts ziehen und auch uns zeitweise stürmisches Wetter mit Regen bringen. Vom grönländischen Polargebiet fluten anhaltend kalte Luftmassen südwärts, sie treffen kurz vor Großbritannien auf milde Westwinde und erzeugen hier starke atmosphärische Störungen — genannte Teiltiefs. Diese Witterungslage, durch große Unbeständigkeit gekennzeichnet, hält noch an.

Voraussichtliche Witterung am Dienstag.

Fortdauer der unbeständigen Witterung, abwechselnd Abschnitte besseren Wetters, und solche mit starken Winden und Niederschlägen, langsam kälter.

Wetterlage Münster, Montag, den 31. Jan., 10 Uhr vormittags.

Temperatur: 5,2 Grad Cels., höchste von gestern: 5,7 Grad Cels., tiefste der Nacht: 3,9 Grad Cels., Bodenwindrichtung: SSW., Stärke 4, Stundengeschwindigkeit: 26,5 Klm. = 7,4 Sekundenm. = 12 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: WSW.lich Witterung: Trübe, Barometerstand: 747,5 Millim., Tendenz: Ruhig, Niederschlagsergebnis: 7,5 Millim. = 7,5 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter, Sicht bis: 25 Klm. Luftlinie.

Wintersportwetter.

Münster, 31. Jan. In den Gebirgen über 600 Meter Höhe hält vorzugsweise der Frost an. Im Sauerland und in der Gegend von Winterberg besteht daher die Schneedecke fort. Die Sportlage ist noch empfehlenswert, sie dürfte sich in der laufenden Woche hier sowohl wie an den anderen Sportplätzen noch verbessern, da Aussicht auf Neuschneefälle und langsam zunehmende Abkühlung besteht.

Der Orkan über Nordwesteuropa.

Der große Sturm in Groß-Britannien.

London, 29. Jan. Zu dem Sturm, der gestern über Großbritannien wütete, veröffentlicht das Luftministerium jetzt einen Bericht, wonach die Windgeschwindigkeit 102 Meilen in der Stunde in Schottland erreicht hatte. Insgesamt sind 14 Personen durch herabfallende Kamine getötet worden. Unglücksfälle in der Schiffahrt sind nicht zu verzeichnen gewesen, trotzdem der Sturm auch an den Küsten sehr heftig wütete. Die See ist heute noch sehr unruhig. Im Norden Englands ist nach dem Sturm Schnee gefallen.

Die Zahl der durch den gestrigen Orkan ums Leben gekommenen Personen ist auf zwanzig angestiegen. In Glasgow allein beträgt die Zahl der Opfer nunmehr elf, während sich die übrigen neun Toten auf sechs kleinere Plätze in der Nähe von Glasgow verteilen. Man befürchtet, daß der Sturm heute nacht in Schottland erneut einsetzen wird. Im Laufe des Tages herrschte heute in Glasgow starkes Schneewehen, innerhalb von drei Stunden fielen 2 Zoll Schnee. Obwohl auch in London die Gewalt des Windes verspürt und viel Schaden angerichtet wurde, war der Sturm im Vergleich mit anderen Gegenden unverhältnismäßig schwach Die Maximumgeschwindigkeit in der Umgegend von London betrug gestern 50 Meilen die Stunde. Im Kanal herrscht ein starkes Unwetter, obwohl die See etwas ruhiger geworden ist, nachdem der Wind sich etwas nach Westen umgelegt hat. Mehrere Telephon- und Telegraphenlinien sind zerstört. Die Verbindung mit Irland war heute vollkommen unterbrochen. Von den 18 Linien nach Paris sind nach einem offiziellen Communiqué des Postministeriums heute vier außer Betrieb, von vier Linien nach Hamburg eine. Mit Irland sind insgesamt 146 Linien vollkommen gestört

Anhaltendes Unwetter im Kanal.

Paris, 30. Jan. Im Ärmelkanal dauern die Stürme weiter an. Der Schiffsverkehr erleidet allgemein große Verspätungen Das Torpedoboot „Panter" hat infolge der Stürme den Hafen von Lorian nicht verlassen können, um sich nach Toulon zu begeben In der Nähe von Cherbourgh waren die Stürme von heftigen Hagelschauern begleitet.

Ein norwegischer Dampfer in Seenot

London, 31. Jan. Der norwegische 4700 Tonnen-Dampfer „Storviken", der sich auf dem Wege von Kopenhagen nach Boston befindet, ist in einen heftigen Sturm geraten, der sieben Tage andauerte. Der Kampf mit dem hohen Seegang war derart groß, daß das Steuer unbrauchbar wurde. Das Schiff befindet sich dreihundert Meilen westlich Queenstown in schwer beschädigtem Zustande.

Unwetter auch im Kattegatt und Skagerak.

Berlin, 31. Jan. Einer Meldung der Morgenblätter aus Kopenhagen zufolge hat in der Nacht zum Sonntag im Kattegatt und Skagerak ein furchtbares Sturmwetter getobt. Vor und in Skagen sind große Zerstörungen angerichtet worden. Mehrere Fischkutter sind bis heute noch nicht zurückgekehrt. Auch über Norwegen hat der Sturm vielerlei Schaden angerichtet. Ein Motorkutter scheiterte an der Küste, wobei ein Mann der Besatzung ertrank. Im norwegischen Hochgebirge herrschen Schneestürme. Bei Island wurde ein Motorschiff mit fünf Mann Besatzung vom Orkan zum Scheitern gebracht.

Eine Tagung der Kreisbrandmeister Westfalens.

wp **Münster**, 29. Januar.

Der Erste Vorsitzende des Westfälischen Provinzial-Feuerwehrverbandes, Branddirektor und Stadtbaurat Verfürth-Münster hatte heute zum ersten Male die gesamten Kreisbrandmeister der Provinz zu einem Lehrkursus nach Münster eingeladen, zu der sich rund 130 Teilnehmer eingefunden hatten. Sie fanden sich am Samstagmorgen im Stadtverordnetensitzungssaale zu Münster ein.

Branddirektor und Stadtbaurat Verfürth wies in seiner Einleitungsansprache darauf hin, daß zwar schon eine ganze Reihe von Führerkursen veranstaltet sei, daß es aber Pflicht der Kreisbrandmeister sei, auch sich selbst zu schulen, um das Erlernte in die Kreise der Feuerwehrleute hineinzutragen. Dieser erste Lehrgang soll vornehmlich die theoretische Seite behandeln. Im nächsten Herbst soll an einem näher zu bestimmenden Orte der Provinz ein zweiter Lehrgang abgehalten werden, der sich vornehmlich der praktischen Vorführung widmen werde. Baurat Verfürth begrüßte dann den Oberregierungsrat Freiherrn von Thielmann als Vertreter des Oberpräsidenten. Als Vertreter des Regierungspräsidenten habe Oberregierungsrat Paehler seine Beteiligung in Aussicht gestellt. Oberbürgermeister Dr. Sperlich werde gleichfalls bestimmt erwartet. Besonders herzlich begrüßte er als alten Freund der Feuerwehr den Generaldirektor der Westf. Provinzial-Feuersozietät Dr. Wessels, den besten Förderer des Feuerlöschwesens. Seine Sympathie bekunde am besten ein gestern eingegangener Brief, laut dessen die Sozietät eine namhafte Summe bereit stelle, durch die die Abhaltung dieses Kursus erst ermöglicht sei. Seine Begrüßung galt weiter dem Herrn Poppenhausen als Vertreter des Kurhessischen Verbandes und dem Landrat Dr. Schultz aus Tecklenburg. Redner gab seiner lebhaften Freude über die große Beteiligung Ausdruck. Allein 14 Landräte aus allen Teilen der Provinz hätten ihre Teilnahme zugesagt. Er gab dann weiter seine Befriedigung kund, daß es jetzt endlich gelungen sei, für den ganzen preußischen Staat eine einheitliche Uniform festzulegen. Allen Wehren empfahl er, diese Uniform möglichst bald einzuführen und schloß sein mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit einem dreifachen „Gut Schlauch!" auf den Westfälischen Feuerwehrverband und das geliebte deutsche Vaterland.

Ober-Reg.-Rat Frhr. von Thielmann dankte namens des Oberpräsidiums und entschuldigte den Oberpräsidenten. Dann erklärte er: Solange ich das Feuerwehrdezernat habe, werde ich mich nicht hindern lassen, an Ihren Veranstaltungen teilzunehmen. Oberbürgermeister Dr. Sperlich fand herzliche Begrüßungsworte und wies hin auf die schlechte Unterbringung der Berufswehr der Stadt Münster in Baracken. Er hoffe jedoch, daß, wenn wieder eine Feuerwehrtagung in Münster sei, die Berufswehr ein schönes neues Gebäude erhalten haben werde. — Generaldirektor Dr. Wessels gab seiner Freude über die außerordentlich große Beteiligung kund. Zwischen dem Feuerwehrverbande und der Provinzial-Feuersozietät herrsche ein so enges Zusammenarbeiten. Er wünschte der Tagung einen so harmonischen Verlauf, wie das Verhältnis zwischen Provinzial-Feuersozietät und Provinzialfeuerwehrverband sei.

Die Reihe der vier Vorträge eröffnete Landrat Dr. **Schultz** mit einem Referat über

Rechte und Pflichten der Kreisbrandmeister und der Feuerwehrführer.

Er behandelte zunächst die vielen Vorschriften über die vorbeugende Tätigkeit der Feuerpolizei und ging dann über zu den feuerpolizeilichen Vorschriften abwehrender Natur, insbesondere dem Feuerlöschwesen. Mit diesem beschäftige sich nur das Allgemeine Landrecht, das Brandhilfegesetz von 1904 und das Zuständigkeitsgesetz von 1883. Im übrigen befaßten sich nur noch Polizeiverordnungen und statutarische Vorschriften mit dem Feuerlöschwesen. Grundsätzlich sei das Feuerlöschwesen eine Einrichtung der Gemeinde, die polizeilichen Zwecken diene. Es verlange die Bereitstellung des nötigen Personals und die Beschaffung der erforderlichen Geräte. Die großen Städte haben die Berufswehren. in den übrigen seien Pflichtfeuerwehren aufgrund statutarischer Vorschriften oder Polizeiverordnungen und freiwillige Feuerwehren eingerichtet. Die freiwillige Feuerwehr diene zwar polizeilichen Zwecken, dürfe aber selbst keine polizeilichen Funktionen ausüben. Sie sei eine technische Truppe mit der alleinigen Aufgabe, die ausgebrochenen Brände zu bekämpfen. Für die notwendige Instandhaltung des von den Gemeinden den Feuerwehren zur Verfügung zu stellenden Gerätes, seien in erster Linie die Brandmeister haftbar. Außerordentlich wichtig sei die Tätigkeit der Kreisbrandmeister, die als technische Berater den Landräten zur Seite gestellt sind und sämtliche Wehren der Kreise auf ihre Schlagfähigkeit zu prüfen haben.

Der Vorsitzende charakterisierte die klaren und lichtvollen Ausführungen des Redners als ganz außerordentlich wertvoll für die Aufklärung der rechtlichen Stellung der Feuerwehr. Um jeder Wehr die Möglichkeit zu geben, sie sich zu eigen zu machen, wurde auf seinen Vorschlag hin beschlossen, den Vortrag drucken zu lassen.

Über Besichtigungen der Kreiswehren, Befundberichte und Geräte

machte Fabrikant und Kreisbrandmeister Rudolf **Fischer**-Bocholt sehr beachtenswerte Ausführungen. Bisher sei es Vorschrift, daß jede Behörde der übergeordneten Stelle über den Zustand der Feuerwehr des betreffenden Bezirks Bericht erstatten müsse. Nach der Ansicht dieses erfahrenen Fachmanns aber haben diese Berichte gar keinen Wert, da es geradezu eine Unmöglichkeit sei, daß ein Amtmann oder Bürgermeister über die ihm unterstellte Wehr ein unbedingt objektives Urteil abgebe. So etwas sei nur möglich durch einen durchaus erfahrenen Fachmann, der gleichzeitig auch die Fähigkeit besitze, die festgestellten Fehler auszumerzen, und das sei der Kreisbrandmeister. Er müsse zunächst die Fehler feststellen und auf sie aufmerksammachen. Die Frage, welche Geräte die Wehren haben müssen, richte sich einmal nach der Größe und dann vor allem auch nach dem Charakter der Wehren bzw. der Gegend, also nach der landwirtschaftlichen oder industriellen Einstellung.

Mit der Ausstellung von Feuerwehrpässen und Personalausweis beschäftigte sich Kreisbrandmeister Drees-Burgsteinfurt und befürwortete dabei die Ausstellung von Kontrollpässen.

„Feuerschau und vorbeugende Tätigkeit der Feuerwehren"

behandelte Branddirektor, Stadtbaurat **Sopp**-Recklinghausen. Er wies zunächst darauf hin, daß durch Oberpräsidialverordnung den Feuerwehren lediglich anheimgegeben sei, an den Feuerschauen teilzunehmen. Diese etwas befremdende Einstellung gegenüber den freiwilligen Feuerwehren sei wohl darauf zurückzuführen, daß die Wehren sich zu viel nur mit der Löschtechnik befaßt und die vorbeugende und feuerverhindernde Tätigkeit zu sehr vernachlässigt haben. Die ganze Tätigkeit der Wehr könne nur ausgeführt werden, wenn ihre Führer sich eingehend mit den gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften befassen. Alle Polizeivorschriften seien in der Hauptsache auf Feuerverhütung eingestellt. Pflicht jedes Führers sei es deshalb, sich mit dieser etwas trockenen Materie zu befassen. Der Redner ging dann auf die Vorkehrungen zur Verhütung von Brandschäden ein, namentlich bei der Änderung der Zweckbestimmung bestehender Gebäude. Vor allem sei es wichtig, daß das gesamte Personal größerer Betriebe dahin geschult werde, daß es wisse, was im Brandfalle jeder einzelne zu tun habe und sei es auch nur im Brandfalle hinauszugehen, um sich an der Absperrung zu beteiligen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Hotel Monopol versammelten sich nachmittags 3 Uhr die Teilnehmer in der großen Münsterlandhalle, um den 1½stündigen Vortrag des Branddirektors Firsbach-Dortmund über Gerätekunde entgegenzunehmen. Der Redner behandelte das Schlauchmaterial, Leitern in der Verschiedenartigkeit ihres Baues, Handdruckspritzen, Motor- und Kraftfahrspritzen, ihren Bau und ihre Verwendung, kleine und Spezial-Feuerlöschgeräte, Mittel zur Bekämpfung brennender Flüssigkeiten und unter Strom stehender elektrischer Anlagen usw. An den Vortrag schloß sich eine Besichtigung der in derHalle ausgestellten Feuerwehrgeräte, vor allem auch des kompletten Löschzuges der gesamten münsterischen Wehr, die alarmbereit in der Halle stand.

*

Am Sonntag als dem zweiten Tage des Fachkursus für die Kreisbrandmeister Westfalens hatten sich vormittags gegen 9½ im Stadtverordnetensitzungssaale die Teilnehmer so zahlreich eingefunden, daß der um mehr als das doppelte mit Sitzen erweiterte Beratungsraum eben Platz genug bot. Die Reihe der Vorträge begann nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Stadtbaurat und Branddirektor Verfürth mit dem Vortrage des Branddirekors und Stadtbaurats Sopp (Recklinghausen) über

Gerätehäuser und Steigetürme.

Er zeigte zunächst, wie namentlich da auf dem Lande, wo der Schutz des Ortes gegen Feuersgefahr noch nicht von freiwilligen Wehren versehen wird, die Spritzenhäuser in einem geradezu unglaublichem Zustande sind. Die erste Aufgabe einer Gemeinde müsse es daher bei Gründung einer freiwilligen Wehr sein, für ein gutes und brauchbares Gerätehaus zu sorgen, da die Schlagfertigkeit einer Feuerwehr stets von der Pflege des Gerätehauses abhängig sei. Er schilderte dann im einzelnen ein Gerätehaus, wie es für die kleinsten Verhältnisse passend sei. Es genüge eine Grundrißfläche von 5:10 Metern. Das Haus müsse auch in der Lage sein, spätere Anschaffungen aufzunehmen. und dürfe deshalb keine zu kleinen Abmessungen haben. Verfüge eine Gemeinde über größeres Löschgerät (ein paar Saug- und Druckspritzen, Mannschaftswagen, Ausziehleiter von 14 bis 16 Meter Steighöhe, vielleicht auch sonst noch Gerätewagen, Wasserkufen und dergleichen), so müsse man schon an den Bau eines größeren Hauses denken, das die Möglichkeit biete, das Löschgerät stets in Fahrbereitschaft zu halten. In diesem Falle sei dringend anzuraten, sich nicht auf das Urteil eines einzelnen zu verlassen, sondern sich durch Besichtigung anderer, entsprechender Häuser die Erfahrungen anderer Gemeinden nutzbar zu machen. Empfehlenswert sei das Muster der Wachen der Berufswehren. Man dürfe bei Anlage eines solchen Hauses niemals die Entwickelungsmöglichkeit des Ortes außeracht lassen, wenn man wirtschaftlich arbeiten wolle. Zur Pflege der Geräte sei zu empfehlen, gleichzeitig auch einige Wohnungen dabei zu bauen. Wenn kein anderer Platz vorhanden sei, empfehle es sich dringend, die Schulplätze hierfür in Mitbenutzung zu nehmen. Denn diese beiden Betriebe behindern sich nicht gegenseitig. Wolle man in ganz kleinen Gemeinden das Gerätehaus gleichzeitig auch für die Festsetzung von Verhafteten benutzen, müsse dafür stets ein besonderer Raum geschaffen werden. (Allseitiger Beifall.)

Die Frage der Veranstaltungen verschiedenster Art

gaben dem Kreisbrandmeister **Rudolf Fischer**-Bocholt, Veranlassung zu Darlegungen, die auch für die breiteste Öffentlichkeit schon aus ästhetischen Gründen von Bedeutung sind. Solle ein Ort größere Veranstaltungen geschmückt werden, so müsse der Grundgedanke der Geist der Kameradschaft, des Pflichtbewußtseins und der Nächstenliebe sein. Unter Vermeidung alles Grotesken oder Albernen müsse unbedingt ein würdiges Äußere gewahrt werden. Das gleiche gelte auch für interne Veranstaltungen. Vor allem solle man sich fernhalten von dem üblen Kitsch, der gerade für Feuerwehrtagungen angeboten werde. Wolle man Anleitungen zur Ausschmückung haben, stehe der Dürerbund gern mit dem nötigen Material zur Anleitung zur Verfügung. Die Neuruppiner Bilderbogen, ausgestopften Feuerwehrmänner und sonstige Geschmacklosigkeiten seien der hohen, von Nächstenliebe getragenen Aufgabe der Wehren nicht würdig. Der schönste Festschmuck seien Laubgewinde, Tierbäume und dergleichen. Den einzelnen Wehrmännern sei dringend zu empfehlen, sich der Würde ihrer Uniform bewußt zu sein, bei Aufzügen die erforderliche Haltung zu bewahren und sich gegenseitig des kameradschaftlichen Grußes zu würdigen. Bei technischen Feuerwehrveranstaltungen sei nach Möglichkeit auf theoretische Vorträge zu verzichten. Wo Fehler gemacht würden, haben die Führer die Aufgabe, bessernde Kritik zu üben. An Führerkursen sollen nur diejenigen teilnehmen, die wirklich Führer sind oder Anwartschaft darauf haben. (Lebh. Beifall.)

Dem Vorschlage des Vorsitzenden, auch diese beiden Vorträge zu veröffentlichen, wurde allseitig zugestimmt.

Einen außerordentlich wertvollen Vortrag hielt dann der Generaldirektor der Westf. Provinzial-Feuersozietät Dr. Wessels über

Neue, volkswirtschaftlich bedeutsame Grundfragen der Feuerversicherung und der Feuerverhütung.

Von dem Grundsatze ausgehend, daß nur der die gegenwärtige Rechtsstellung und Organisation einer Einrichtung beurteilen könne, der deren Geschichte kenne, behandelte er zunächst die Geschichte des öffentlichen Feuerversicherungswesens, das nicht, wie die Sozialversicherung, der jüngsten Zeit entstamme, sondern als Jahrhunderte alte öffentliche Institution in allen Staaten des Reiches bestanden habe. Der Ursprung der Feuerversicherung überhaupt ist zu suchen in dem Gemeinschaftsgedanken der Familie, der Sippe, der Gilde. Aus den Gilden verschiedenster Art sonderten sich die Brandgilden ab, die zwar ursprünglich primitiv und lückenhaft organisiert waren, ihren Mitgliedern auch keine Rechtsansprüche und statt Geld nur Naturalentschädigungen im Brandfalle gewährten, sich aber allmählich zu brauchbaren Organisationen gestalteten. Das war ungefähr die Lage zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Dann allerdings griffen Gemeinden und Gemeindeverbände, Städte und Staat ein und legten durch Reglements und Gesetze den rechtlichen Grund für die heutigen Feuersozieäten. Die Westf. Feuersozietät ist aus nicht weniger als sieben einzelnen Sozietäten entstanden. 1836 ist das Geschäftsgebiet auf die ganze Provinz ausgedehnt worden und dadurch die Provinzial-Feuersozietät gegründet worden, die also im Jahre 1936 ihr hundertjähriges Bestehen feiern kann. Im 19. Jahrhundert griffen zwei bedeutsame Ereignisse in den Werdegang der heutigen Versicherung ein: das Entstehen einer Privat-, vornehmlich Mobiliar-Versicherung und die Stein-Hardenbergiche Verwaltungsreform. Endgültig geregelt worden sei das gesamte Versicherungswesen durch die Gesetze von 1901, 1908 und für die Sozietäten von 1910. Heute bestehen außerpreußischen Staaten sogenannte Wettbewerbsanstalten in den preußischen Provinzen.

Die Tätigkeit der Feuerwehren ist gemeinnützig. Ihre Aufgabe liegt vornehmlich auf dem Gebiete der Feuerverhütung. Aus dem Entwicklungsgange der Wehren und der Sozietät ist der gemeinsame Grundgedanke zu verstehen: „Alle für einen, einer für alle".

Zu den Brandursachen übergehend, bezeichnete der Vortragende als Brandererger die Feuerungsanlagen in Wohnhäusern, die elektrischen Licht- und Kraftanlagen, die Blitzgefahr und die Vernichtung von Sachwerten durch Brandstiftung. Ehrensache der Kreisbrandmeister sei es, mit der Feuersozietät Hand in Hand zu gehen und vor allem die Feuerverhütung besonders zu pflegen. Gerade die furchtbare Tatsache, daß innerhalb der Reichsgrenzen täglich durchschnittlich fast eine halbe Million Werte durch Feuer vernichtet werden, lasse die Notwendigkeit gerade der Feuerverhütung besonders wichtig erscheinen. Die Feuerwehr als freiwillige Organisation, die nicht im eigenen, sondern freiwillig tätig sei im Dienste des Nächsten, sei ganz besonders dazu berufen, gerade den Gedanken der Feuerverhütung zu pflegen. Um diesen großen volkswirtschaftlichen Gedanken zu verwirklichen, sei die Kleinarbeit jedes einzelnen notwendig in jeder Gemeinde, in jedem Amte, ja, sogar in jedem Hause und auf jedem Gehöfte. Um diesen Gedanken wirksam zu fördern, gewähre die Westfälische Provinzial-Feuersozietät für den Bau und die Revision von Blitzableitern zinslose Stundung und ratenweise Rückzahlung der hierfür gewünschten Gelder und erteilte kostenlosen Rat bei Anlegung von Blitzableitern.

Auch verwies der Redner auf die Unterstützung, die die Feuerwehren in der von der Sozietät ehrenamtlich verwalteten Feuerwehrselbsthilfekasse besitzen, die von ihr jährlich mit einem größeren Zuschusse bedacht werde, ferner auf die beachtenswerten Vergünstigungen, die die Feuersozietät den einzelnen Wehren in der Form von Materiallieferungen, vor allem Schläuchen, und in Barmitteln gewähre. Die hierfür bis jetzt zur Verfügung gestellten Mittel reichen zwar bei weitem nicht aus; doch dürfe man wohl damit rechnen, daß in den nächsten Jahren von der Sozietät weiteres Entgegenkommen bewiesen werden könne.

Diesem oft von Beifallsäußerungen unterbrochenen Vortrage, dem alle Teilnehmer mit gespanntester Aufmerksamkeit folgten, schloß sich ein Lichtbildervortrag des im Dienste der Sozietät tätigen Ingenieurs Ernst Schultz an, der reiches Bildmaterial über Ursache und Wirkung von Bränden vorwies und bündig erläuterte

Dann wurden die Teilnehmer in Automobilen nach dem Verwaltungsgebäude der Sozietät gebracht, um das Feuerschutzmuseum zu besichtigen. Die außerordentlich reichen Sammlungen fanden regstes Interesse, vor allem natürlich die Blitzableiteranlage an dem großen Modell und das an ihr künstlich erzeugte Gewitter und vielen Blitzeinschlägen.

Nach dem Mittagessen im Hotel Monopol folgten nachmittags auf dem Platze des städtischen Gymnasiums von den freiwilligen Feuerwehren von Nordwalde und Nordlünen ausgeführte Schul- und Angriffsübungen unter besonderer Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse. Anschließend daran zeigte sich die münsterische Berufswehr in ihrer glänzenden Schulung zur Rettung von Menschenleben.

Den Schluß der Tagung bildete dann eine Versammlung im Saale des Hotels Küpper-Fechtrup, in der die große Befriedigung über die glänzend verlaufene Tagung und den hohen Wert solcher Veranstaltungen zum Ausdruck kam. Und daraufhin war auch die Schlußansprache des Vorsitzenden, Branddirektors und Stadtbaurats Verfürth, gestimmt, der zusammenfassend diesem ersten Fachkursus einen Erfolg versprach für das gesamte Feuerlösch- und verhütungswesen der Provinz.

Alles in allem kann dem Westfälischen Feuerwehrverbande, seinen Ausschüssen und vornehmlich seinem tüchtigen Vorsitzenden nur bester Dank und uneingeschränkte Anerkennung ausgesprochen werden für die Verwirklichung des Gedankens, die Kreisbrandmeister der ganzen Provinz, also die maßgebenden Personen in den einzelnen Kreisen, was Feuerwehr und Feuerverhütung angeht, nach Münster gerufen zu haben, um sie in einem so ausgezeichneten Lehrgange über dringende Fragen des Feuerschutzes aufzuklären Im Interesse der hohen Aufgabe der Feuerwehr war es dankbar zu begrüßen, wenn Stadtbaurat Verfürth in absehbarer Zeit, spätestens aber im nächsten Jahre, seine Kreisbrandmeister wieder zu einem so anschaulichen und belehrenden Kursus in die Provinzialhauptstadt Münster einladen würde. Der gesamten Provinz würde dadurch Nutzen erwachsen.



Moderne Bautrocknung von Neubauten.

Um die Neubauten schnell wohntrocken zu machen, wird nach dem Druckluftverfahren heiße Luft in die Räume geleitet. In 2 bis 4 Tagen sind die Räumlichkeiten vollkommen trocken und beziehbar.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.**

Schützt Euch vor Grippe, nehmt
Rhenila-Perlen
Schachtel Mk. 1.- in Apotheken und Drogerien













Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Im **Handelsregister** A Nr. 1157 ist heute bei der Firma **„Gebrüder Augustin zu Münster i. W."** eingetragen, daß die offene Handelsgesellschaft aufgelöst und der bisherige Gesellschafter Anton Augustin zu Münster i. W. jetzt Alleininhaber der Firma ist. r8213

Münster i. W., den 22. Januar 1927.

Das Amtsgericht.

Das **Konkursverfahren** über die Firma **E. Schnobel u. Cie., Ingenieur, Gesellsch. m. b. H.,** hier, **wird aufgehoben,** nachdem der Schlußtermin stattgefunden hat. r8212

Münster, den 20. Januar 1927.

Das Amtsgericht.

In dem **Konkursverfahren** der **Westfälischen Bürstenfabrik, G. m. b. H., Münster i. W.,** findet Termin am 25. Februar 1927, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 24, statt. Tagesordnung: a) Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, b) Abnahme der Schlußrechnung, c) Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, d) Beschlußfassung über die etwaigen nicht verwendbaren Vermögensstücke. r8211

Münster, den 22. Januar 1927.

Das Amtsgericht.

Das **Konkursverfahren** über die Firma **Dörries u. Witte,** hier, **wird aufgehoben** nachdem der Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist und die Massekosten, Masseschulden und bevorrechtigten Forderungen bezahlt sind. r8210

Münster, den 24. Januar 1927.

Das Amtsgericht.

Emelka-Theater
bringt das Richtige

Rheinwald

Mittwoch, 2 Febr nachm u. abends (Roulette-Tanz) f431e

Tanz

Eintritt u. Tanz frei! Tel. 2088

Lagerist

mit Fachkenntnissen

Lehrling

mit guter Schulbildung von **Röhren und Metallgroßhandlung** gesucht. *y

Angebote unter B C 331 an die Geschäftsst

Frische Fische! Gute Fische!

Geschäftseröffnung!

Einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich am Mittwoch, den 2. Februar im Hause

Hagedornstraße 2

ein

Spezial-Fischgeschäft

en gros en detail

eröffnen werde.

Auf Grund meiner Erfahrung im Fischhandel bin ich in der Lage, durch günstige Einkäufe nur Ia. Qualitätsware zu den äußersten Preisen zu führen und halte ich ein reichhaltiges Lager an

frischem Fisch, Räucherwaren, sowie sämtlichen Marinaden u. Fischkonserven

Um freundl. Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne ich

hochachtungsvoll

Seefischhandlung H. Siebert

Telefon 2630. *n

Möbel-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Wirtschaftsbetriebes läßt Herr **Paul Zessel** in **Greven,** Emsstraße

am Donnerstag, d. 3. Febr., nachmittags 2 Uhr

beginnend, meistbietend gegen Kredit bezw. Barzahlung verkaufen:

4 kompl. Schlafzimmer mit Betten,
5 Bettstellen mit Matratzen,
1 besseres Wohnzimmer mit gr. Spiegel, 1 Chaiselongue, 1 Glasschrank, Kochmaschine, 2 Topfbänke, 1 Waschmaschine, 1 Mangel, eine große Menge Porzellan und sonstiges Haus- u. Küchengerät.

Die Sachen sind im Ganzen noch gut erhalten. Besichtigung am Donnerstag vormittag.

Greven, den 29. Jan. 1927. r8215)w

Georg Wilp.

Holz-Verkauf!

Am **Freitag,** den **4. Februar d. J. nachmittags 2 Uhr** werde ich für Herrn Gutsbesitzer **Hermeling** zu **Brsch. Hamern** in dessen in der Nähe der früheren Ostenwicker Ringo eingezäunten beim Kötter Thier hart an der Chaussee belegenem Busche an Ort und Stelle gut erhaltene Abfuhr.

68 Eichen bis 14 m lang, 25 bis 40 cm Durchmesser, sehr schönes Schreiner-, Bau- und Schachtholz sodann

15 Klafter Buchenbrennholz und eine Partie Reiserholz

freiwillig meistbietend verkaufen. r8186y

Sammelplatz im Busche.

Billerbeck, 29. Januar 1927.

Bernard Witte.

Tücht. Maschinenschlosser

gesetzten Alters,

sofort gesucht.

Offerten unter J K 838 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. r8221w

---

Emelka-Theater



Nach dem bekannten Roman von L. Ganghofer.

Die Extra-Einlagen werden von dem **oberbayrischen Terzett Schweizer-Gumberger** in ihren Originaltrachten ausgeführt.

Bankhaus Pat und Patachon.

Eine lustige Geschichte zum Tränenlachen.

In der Emelka-Woche: **Das historische Gildefest im Schützenhof**

Jubel u. Trubel

Gasthaus Wiedau

Köni.-Schützenstr.-Ecke Telefon 486

Dienstag den 1., Mittwoch den 2. und Donnerstag den 3. Februar

Bockbierfest

mit karnevalistischem Konzert.

Anfang 7 Uhr.

f4693 A. Wiedau

In allen Ecken!

Suche zum 1. April od. früher

Dekorateurlehrling

ferner mehrere

Lehrlinge

mit Einj.-Zeugnis.

J. M. Feibes

Salzstraße

Für ein Clubhaus mit Restaurationsbetrieb wird für sofort ein zuverlässiger

Hauswart

am liebsten älteres Ehepaar gesucht.

Angebote unter T T 2116 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. h2729e

---

Gesucht für sofort

Bürohülfe

für die Nachmittags- und Abendstunden. Handschriftliche Bewerbungen mit Gehaltsang. unter B E 833 an die Gesch. ds. Blattes. f457y

---

Gesucht wird zum 1. Okt. 1927 oder frühe herrschaftliche

Neubauwohnung

Evtl. **Finanzierung.** Offerten erbeten unter M M 802 an die Geschäftsst. ds. Bl. *6250ft

Suche zum 1. Oktober 1927 oder früher große herrschaftliche 5—7 Zimmer-

Wohnung

mit Nebengel. usw. Offerten erb. unter **B B 801** an die Geschäftsstelle ds Blattes. *6249ft

---

Gute Existenz.

Die Alleinvertriebsrechte für die fünf Hauptprodukte unseres Werks:

Abtlg. feste Seifen und Parfümerie,

vergeben wir an arbeitsfreudige Herren oder Firma und bringen diese Fabrikate in neuzeitlicher Packung, berechnet für den Großverbraucher.

Unser Verkaufssystem ist den jetzigen wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt und bietet daher **sicheren und bedeutenden Gewinn.** Zur Übernahme des Stammlagers sind je nach Größe des Bezirkes 300.— bis 1000.— Mark Barkapital erforderlich. Ernsthafte Interessenten, denen an einer langjährigen Verbindung gelegen ist, wollen Angebote einreichen. r8216w

Henkel & Co.

Dampfseifen- und Sodafabrik Hannover, Henkelwerk.

Drucksachen

jeder Art liefert billig und schnell

„Der Westfale" · Münster

Graelstraße 4 / Fernsprecher 114

Zur Aufklärung und Beachtung!

Es bricht sich Bahn nur das was gut
Beim Einkauf mußt du daran denken,
Vor Billigkeit sei auf der Hut,
Es kann dir niemand etwas schenken.

Trotz der vollständig unwahren und unfairen **Gegenpropaganda** einiger neuentstandener Kaffeefirmen **wird der Kundenkreis von „SAMEKA" täglich immer größer.** Jeder Kunde bestätigt: **„SAMEKA"-Bohnenkaffee ist der Beste in Qualität und Preis. Wir garantieren** für **sorgfältige Auswahl** der Qualität, **täglich frisch gebrannt** von **Mk. 2,60 bis Mk. 4,20.**

„SAMEKA"

Spezialgeschäft: Kaffee, Tee, Kakao

Münster i. W.

Eisenbahnstraße 7 Telephon 4164

gegenüber der Erlöserkirche Servatiiplatz. r8224q

Bruchbänder

nach jedem System.



Leibbinden

unübertroffen in Form, Sitz, Güte der Ausrüstung und der verwendeten Rohstoffe.

Gummistrümpfe

mit und ohne Naht.

Maßanfertigung für schwierige Fälle.

Sanitäts- und Bandagenhaus r8209b

A. Fering

Gegr. 1872 **Münster i. W. Frauenstr 14**

Warnung vor Wanderbandagisten, die Landplage

Pferdemarkt

in Essen

am Donnerstag, 24. und Freitag, 25. Februar 1927 auf dem städt. Viehhofe an der Stoppenbergerstraße.

r8218r

Liebfraueneiland Nonnenwerth

Frauenschule, Lyzeum u. Pensionat

unter Leitung der Franziskanerinnen.

Gesunde Lage in schönster Gegend des Rheinlandes, am Fuße des Drachenfels. — Ausgedehnte Spielplätze. Häufige Wanderungen in die romantische Umgebung. — Post- und Bahnstation Rolandseck. —

r7549)r

Private technische Lehranstalt

Prosp. frei **zu Osnabrück** Schließf. 81

Maschinenfach u. Elektrotechnik

Leiter: Ing. Schuleis e. k. Herderstr. 27.

1821)w

Cocos-Matten

nach Maß

f423a

Rodenstein

Münster

Klosterstraße 1a.

Telephon 623

Achtung! Achtung!

Wegen Renovierung gebe ich bis zum 15 **Februar auf sämtliche Waren** f462a

10 % Rabatt

Bettenhaus Powiton

Krummestraße 5

neben Cimbernhaus

Mittl. Beamter sucht

800—1000 R.M.

auf etwa 1 Jahr gegen beste Verzinsung und mehrfache Sicherheiten. Offt. unter L M 840 an die Geschäftsstelle. *

Zur Ausnutzung ein. aussichtsreichen Patentes für einen gangbaren Gebrauchsartikel wird ein fleißiger, *

tätiger Teilhaber

mit einer Einlage von **1000 Mark gesucht.**

Off. unter M S 1047 an das **Zentral-Zeitungs-Büro,** Ludgeristr. 88.

Mühle

und Dampfsägewerk.

Habe in einem schönen aufblühenden Dörfchen des Münsterlandes ein Dampfsägewerk, verbunden mit einer **Kunden- und Handelsmühle,** Ia. eingerichtet u. in voll. Betriebe umständehalb. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen unterhändig preiswert zu verkauf. Das Werk liegt direkt am Bahnhof. Reflektanten woll. sich bei mir melden. h2721

Josef Täbing,

vereideter Auktionator, **Coesfeld,** Letterstr. 7, Fernruf 9.

Inseraten-Aufträge

sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Turnverein Münster

von 1862 (E. V.)

Vereinslokal Lause, Hörsterstraße Nr. 1

Am **Sonnabend den 5. Febr. d. J.** abends 8½ Uhr, findet im Gasthof Bigalke, Aegidiistr die r8225

ordenl. Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

§ 14 der Satzungen.

Der Vorstand.

Fräulein, kath., 29 J. alt, mit späterem Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines netten, stattlichen u. vor allen Dingen ganz ges. kath. Herrn in sicher. Lebensstellung ungefähr gleich. Alters (am liebst. Witwer ohne Kinder) zw. späterer *

Heirat.

Ernstgem. Offt. mit Bild, das bei Nichtzusage sof. zurückgesandt wird, unter S S 2115 an die Geschäftsstelle.

Neue Physikbücher

Püning-Speitkamp-Oebike

Grundzüge der Physik

für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Mit 299 Abbildungen 5/6 Auflage. Gebunden in Ganzleinen 3 — Mk. Zur Einführung genehmigt unter U II 16881 vom 25. 5. 1925

Anhang für Lyceen und höhere Mädchenschulen. Physik des Haushalts 15 Pfg.

Lehrbuch der Physik

für die oberen Klassen höherer Lehranstalten Mit 510 Abbildungen u. 1 Spektraltafel. 2. Auflage gebunden in Ganzleinen 5.20 Mk. Zur Einführung genehmigt unter U II 17020 vom 24. 6. 1926.

Grundz. d. Chemie u. Mineralogie

für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Mit 83 Abbildungen und 2 Tafeln. Gebund. in Ganzleinen 1.80 Mk.

Liegt dem Ministerium zur Genehmigung vor.

Die Neubearbeitungen der Püningschen Physikbücher haben außerordentlich starken Anklang gefunden. Bisher mußten z. B. von den „Grundzügen" 6 Auflagen hergestellt werden. Die Bücher werden **an weit mehr als 300 Anstalten gebraucht.**

Prüfungsexemplare bei beabsichtigter Einführung unberechnet.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung

Münster in Westf.

3000—5000 Mark

gegen ja. Sicherheit u. gute Zinsen zu leihen gesucht. Rückzahl. nach Übereinkunft. *

Off. unter P R 743 an die Geschäftsstelle.

Offene Wohnungen

Möbl.

Schlaf- u. Wohnzimmer (Ofen, elektr. Licht), am liebsten an Dame sofort zu vermieten. *

Hollenbeckerstraße 10.

Möbl. Zimer

an besseren Herrn zu vermieten. *

Hamburgerstr. 36, pt.

In der Nähe beider Bahnhöfe **2 eleg. möbl. Zimmer** (Wohn- und Schlafzimm.) mit Bad u. allen Bequemlichkeit., an bess. Herrn zu verm. Näh. Geschäftsstelle. *

Bess. möbl. Zimmer *

zu vermieten.

Antoniusstr. 24, II.

Großes, hübsch *

möbl. Zimmer,

evtl. mit voller Pension, zu vermieten.

Brüderstr. 19, II.

Heizb., möbl., ruhig. **Zimmer** m. elektr. Licht, auch desgl. **1 Mansarde,** Nähe Bahnhöfe, an 1 oder 2 Herren **sofort** zu vermieten. *6256

Bremerstr. 28.

---

2 möbl. Zimmer,

auch einzeln, zu vermieten, evtl. mit Pension. *6240

Gallitzinstr. 38, I.

Im herrschaftl. Hause ist ein

möbl. Zimmer

in hochpat., Gartenseite, mit Frühst. u. an mehr. Herren, a. Wunsch weit Verpfl. zu vermiet. El. Licht, Schreibt., Dauerbrenner vorhanden. *ä

Coerdestr. 84.

Einfach möbl. Zimmer

mit voller Pension an eine Dame zu verm. f461 Klosterstr. 38.

Schön möbl. Zimmer mit Morgenkaffee,

Nähe Bahnhof und Servatiiplatz, an besseren Herrn zu verm. Badegelegenheit u. Telephon im Hause. **Feder.** *

Dorotheenstr. 19, II.

Sehr frd. möbl. Zim.,

Nähe Bahnhof u. Servatiiplatz, an bess. Hrn. zu vermieten. *

Wolbeckerstr. 10, III.

Gute Existenz!

Wegen Übernahme des elterlichen Manufakturwaren-Geschäfts ist in aufblühend. Industrieort an der Hauptstraße gelegenes h2724

— Ladenlokal —

(bisher Zweiggeschäft) für jedes Geschäft paff., zu vermieten. h2724

Angebote erbet. unter H H 5420 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Im Südviertel zum 15. 2. oder 1. 3. 27 *

2 bis 3 möbl. oder unmöbl. Zimmer

zu mieten ges. Off. u. S T 845 an Geschst.

Älterer Student

sucht per sofort nur gut

möbl. Zimmer

(evtl. Wohn. u. Schlafzimm.). Zentralhz. zung bevorzugt. Eilofferten nur mit gen. Preisang. h. Zweck. Offert. unter Nr. 3317 an **Anzeigen-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8. *

Berufstät. jg. Dame sucht zum 1. März *

leeres Zimmer.

Offert. unt. C D 832 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch!

4 Zimmer u. Küche, gegen 3 Zimmer u. Küche. Offert. unt. G G 2106 an die Geschäftsstelle. *

Wohnung

von Küche und 5—7 Zimmern per sofort od. zum 1. März gesucht.

Offert. unt. C C 5415 an die Geschst. *6257

Laden

mit Nebenraum,

für sauberes Spezialgeschäft, an Hauptstraße gelegen, zu mieten gesucht. (518)

Telef. Anruf 1145.

Offene Stellen

Für mein. frauenlos. Haushalt (3 Pers.) suche ich eine in allen Arbeit. erfahrene *

Haushälterin

zum 15. 2. 27. Off. u. A B 830 an Geschst.

Suche kath., braves *

— Mädchen —

für Haus- und Gartenarbeit.

Frau Postmstr. Poether, Hiltrup bei Münster.

Gesundes u. fleißiges, kinderliebes, kath.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, per sofort für alle vorkommenden Haus-Arbeiten gesucht. Hoher Lohn. r8206)

Frau Gust. Matthesen,

Borghorst.

Zuverlässiges *

Alleinmädchen

Kinderlieb, i. Nähen erfahren, zum 1. 3. nach **Recklinghausen** gesucht. Offert. mit Lohnford. u. F G 835 an Geschst.

Stellen- Angebote u. Gesuche sowie sämtliche anderen Anzeigen **vermittelt** ohne Aufschlag **sämtliche Zeitungen** des In- und Auslandes Münster, Annonc.-Expd. E. Bendel G. m. b. H.

nur Salzstraße 57

(Feldes gegenüber *ä

Auf einem Gute von 250 Morgen, Bez. Münster, wird zum 1. April 1927 eine kathol. Landwirtstochter als h2725

— Lehrlöchin —

bei Fam.-Anschluß und Taschengeld ges. Pers. Vorstell. erforderlich.

Gleichzeitig suche für meine Lehrlöchin, die 2 Jahre hier ist, eine

Stelle als Stütze

zum 1. April. Dieselbe kann ich als ehrlich u. fleißig empfehlen.

Offert. unt. J J 5421 an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Tücht. frdl. Verkäuferin als Filialleiterin

für Spezial-Geschäft sofort gesucht. Kaution muß gestellt werden.

Offerten mit **Gehalts-Ansprüchen,** mögl. mit Bild, unter 116 an die **Ann.-Exp. M. Lückert,** Ludgeristr. 12. r8223)

Suche anständiges *

Mädchen

für Draußenwirtschaft für alle vorkommenden Arbeiten, auch 1 Kuh melken. *

Offt. unter Nr. 3312 an **Anz.-Ann. Korte,** Michaelisplatz 7—8.

Zum 1. April d. Js. suche ich für m. Medizinal-, Drogen-, Farbwaren, und Photo-Geschäft in einer Stadt des Münsterlandes eine tüchtige, gewissenhafte

Drogistin

kath. Religion. Selbige muß in der Drogen-, Farb.- u. Photobranche vollkommen firm sein. Kost und Wohnung im Hause des Prinzipals.

Angeb. mit Zeugniss. unter G G 5419 an die Geschäftsstelle. h2722)

Jüngere Kontoristin

von Großhandlung für sofort gesucht. f459

Offerten erbeten unt. H J 837 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufmann aus Dortmund *

sucht tätige Beteiligung

mit vorläuf. 20 000 Mk. Kohlenhandlung oder Lebensmittel-Großhandlung bevorzugt. Angeb. unter J A 5412 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger Polsterergehilfe

21 J. alt, sucht Stellung. Off. unter H H 20 an die Buchhdlg. **B. Spannan,** Epe in Westf. r8184)i

---

Zu kaufen gesucht

Guterhaltene, moderne

Flurgarderobe

zu kaufen gesucht. Offt. mit Preisangabe unter E F 834 an Geschst. *

Zahle

wie bekannt, sehr hohe Preise für getragene

Anzüge aller Art

sowie einzelne Teile derselben, Mäntel, Wäsche, Schuhe, Operngläser, Musikinstrum., Koffer, Möbel usw. r7801ä

Schul, Rosenstr. 8.

Teleph. 2831.

Piano

zu kaufen ges. h2687) Offt. unter D E 5397 an die Geschäftsstelle.

Komme

und **zahle** höchste Preise für getr. Herren-

Jakobson Ganzjährig 3a Postst. genügt.

Anzüge all. Art
Stiefel
Mäntel
usw. *ä

Zu verkaufen

Habe mehrere Fuder **Heu** zu verkaufen. Off. unter F F 2105 an die Geschäftsstelle. *

Wegzugshalber verkaufe mein *

Motorrad

mit APE.-Seitenw. u. all. Zubehör, Dauerwenig gefahren, tadellos erhalten, billig gegen bar. Anzusehen

Garage Fischer, Bahnhofstraße.

Dunkl. Anzug, einmal getragen, weil zu klein, für mittl. gesetzte Figur, billig zu verkaufen. *

Näh. Geschäftsstelle.

Dielen-Einrichtung

in Eiche, neu, billig zu verkaufen. *

Wulfers, Südstr. 89.

Dogkart mit Geschirr,

beides guterhalten, bill. abzugeben. h2712

Jos. Schulze-Jochmaring Schmedehausen bei Greven.

Sehr gut erhaltenes

Billard,

sowie ein großer f463

Gaskaminofen

preiswert abzugeben. Näh. Südstraße 35.

Eine größere Anzahl

Zementrohre,

50 Zmtr., zu verk. *

Reufert, Kinderhaus.

Zwei hochtragende Rinder

abzugeben. *

A. Helmer, Gelmer 3.

---

bei **Husten** nur

Vanilla-Fichtus-Bonbons

in allen Apotheken erhältlich.

Kräftige, schmerzlindernde schleimlösende Medizin bei Husten Heiserkeit Bronchialkatarrh!

Stets vorrätig: Schloß-, Frauen-, Hirsch-Apotheke Münster und Apoth. Rheine und Senden. h144189



Form **Tribun**

Macco 4 fach

3 Stück M. 2.25

vorrätig bis 50 cm Weite, 3½, 4, 4½ u. 5 cm hoch

Joh. Heinr. Jansen

Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz.

Auch gegen alte Gallensteine,

Leberleiden,

Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Magen- und Darmkrämpfe, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Wassersucht, Blasensteine, Blasenkatarrh, ferner Verhärtung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankung, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden und offene Beine ist zu empfehlen

Stern-Engel-Tee

Giftfrei, D. R. Patent, ges. gesch. Bewährtes Harnsäurezersetzungs- und Ausscheide-Mittel

Ärztlich erprobt und empfohlen

Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird besonders aufmerksam gemacht

r5514x **Zu haben in allen Apotheken.**

Prospekte gratis durch Sternengeltee-Großvertrieb, Bad Schandau-Elbe, Schließfach 22

Für Geschäftsanzeigen,

Vereins- u. Familienankündigungen

ist der

„Münst. Anzeiger"

das maßgebende Organ. *r